52. Sonnabend, den 2. März 1867. 52.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 2. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Königlich dänischen Offizieren ꝛc. Orden zu verleihen, und zwar: den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern: dem General-Major, General Adjutanten und Kammerherrn von Kauffmann, den Rothen Adlerorden dritter Klasse: dem Kapitän in der Artillerie Lund, Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Dänemark, den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: dem Hofjägermeister Grafen Danneskiold-Samsoe und den Königlichen Kronenorden dritter Klasse: dem Sekonde-Lieutenant Dinesen in der Leib-Garde zu Fuß.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts-Sekretär von Chmielewski in Ostrowo den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Zwickau, 1. März, Nachmittags. In der heute stattgefundenen engeren Reichstagswahl für den 18 Wahlbezirk (Zwickau-Werdau) siegte der Kandidat der Arbeiter, Advokat Schraps aus Dresden mit 8071 Stimmen über den Gegenkandidaten Streit, welcher 5907 Stimmen erhielt

Pesth, 1. März, Nachmittags. Heute hat die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste des Erzherzogs Stephan in der erzherzoglichen Gruft zu Ofen stattgefunden. Der Trauerfeier wohnten der Bruder und Schwager des Verstorbenen, die Erzherzöge Josef und Karl Ferdinand, die ungarischen Minister und Deputationen beider Häuser des Landtags bei. Namens des belgischen Hofes war General Morkerke zugegen. Auch der oldenburgische Hof war bei der Feier vertreten.

Paris, 1. März, Abends. In einer offiziellen Depesche aus Konstantinopel vom gestrigen Tage heißt es: Die telegraphischen Nachrichten aus Athen und Korfu, welche einen am 13. und 14. Februar erfochtenen Sieg der Insurgenten über 8000 Türken, ein siegreiches Fortschreiten des Aufstandes, so wie neue Seitens der Türken verübten Metzeleien melden, entbehren jeder Begründung.

Brüssel, 1. März, Nachmittags. Dem „Journal de Bruxelles" zufolge wird die Vermählungsfeierlichkeit des Grafen von Flandern mit der Prinzessin Marie von Hohenzollern am 25. April begangen werden.

Petersburg, 1. März, Abends. Der russische Gesandte in Konstantinopel, General Ignatiew, hat, wie versichert wird, der Pforte die baldige Herstellung geordneter Zustände, sowie die Abtretung der Insel Kandia an Griechenland angerathen.

Belgrad, 1. März. Es wird hier auf das Bestimmteste versichert, daß die Pforte zur Räumung der serbischen Festungen einschließlich Belgrads unter der Bedingung ihre Geneigtheit erklärt habe, daß Serbien seinen jährlichen Tribut erhöhe, die Nationalmiliz entwaffne, sein aktives Militär reduzire und daß die Pariser Vertragsmächte die Anerkennung der Pfortensouzeränetät Seitens Serbiens sowie ein friedliches Verhalten Serbiens den türkischen Nachbarprovinzen gegenüber garantiren. Wie verlautet, wäre die serbische Regierung nicht gesonnen, diese Bedingungen anzunehmen.

Die Volksliteratur in der Provinz Posen.

Die Ueberschrift könnte leicht als Ironie genommen werden; denn wo, ließe sich fragen, giebt es im Großherzogthum Posen auch nur einen Versuch volksthümlicher Schriftstellerei? Versuche dieser Art sind allerdings gemacht worden, aber es ist nicht die Absicht, sie zu ironisiren, sondern zu zeigen, worin es liegt, daß hin und her aufgetauchte Bestrebungen über das Stadium des Versuchs nicht hinausgekommen sind. Von deutscher Volksliteratur kann hier überhaupt nicht die Rede sein, es hat sich, abgesehen von Bearbeitung der polnischen Sagengeschichte, bisher kein Deutscher in der Provinz die Mühe gegeben, ein wirkliches Volksblatt zu gründen. Dagegen haben polnische Federn auf dem volksthümlichen Gebiete ein gewisses Geschick bewiesen. Der polnische „Volksfreund" war eine Zeit lang ein wirkliches Volks- und Unterhaltungsblatt, das der Verbreitung nützlicher Kenntnisse und insbesondere der Schilderung lokaler Verhältnisse diente. Seit Jahren ist er ein vorwiegend politisches Blatt, das seine instruktiven Zwecke nicht mehr im Geringsten erfüllt. Einen Beleg dafür erhielten wir in einer der neuesten Nummern, die infolge des Wahltreibens einen politischen Furor athmet, wodurch alle früheren Leistungen überboten sind.

Es wird von den bevorstehenden engeren Wahlen gehandelt und in katechetischer Form die Frage gestellt:

„Muß man demselben Kandidaten seine Stimme geben, für den man das erste Mal gestimmt hat?" Die Antwort lautet: „Dies hat man nicht nöthig, wenn man nur einem der beiden Kandidaten, welche zur engeren Wahl gestellt sind, seine Stimme giebt. So bestimmt das Gesetz. Unser polnisches Gewissen aber und unsere polnische Ehre gebieten uns, daß der Pole dem Polen seine Stimme giebt. Wer also das erste Mal für einen Polen gestimmt hat, der muß dies natürlich auch jetzt thun. Wer aber vom Satan und seinen Gehilfen sich hat verführen lassen und seine arme Seele durch die schreckliche Sünde der Apostasie und des Verraths an Glauben und Brüdern (Gott sei seiner Seele gnädig!) befleckt und einem Deutschen seine Stimme gegeben hat, der möge bedenken, daß diese Sünde nicht eher vergeben wird, als bis er das Unrecht wieder gut gemacht. Ein solcher danke Gott auf den Knien, daß er jetzt bei den engeren Wahlen das Unrecht wieder gut machen und Vergebung der Sünde hoffen kann. Er verschaffe sich einen Stimmzettel für den polnischen Kandidaten und sollte er ihn mit den Nägeln aus der Erde graben, schließe sich seinen bluts- und glaubensverwandten Brüdern an und gebe seine Stimme dem polnischen Kandidaten. Du weißt nicht Tag noch Stunde, erbärmlicher Mensch, darum benutze die Gelegenheit zur Besserung!" Weiter heißt es: „Es ist nicht das erste Mal, daß bei uns die Sache zur engern Abstimmung gebracht wird. Unter dem König Johann Kasimir, vor jenen 200 Jahren, kam der Schwede nach Polen, die Nation spaltete sich in Parteien, der polnische König mußte flüchtig werden, die polnische Sache schien verloren Da wurde an den Mauern Czenstochaus, vom Mantel der Czenstochauer Mutter Gottes her, zur engeren Abstimmung gerufen. Sogleich stellte sich Hr. Stephan Czarniecki und als das polnische Volk haufenweise sich um ihn schaarte und mit dem Säbel in der Hand zur Abstimmung ging, da verschwand der Schwede, er wurde übers Meer gejagt und Polen war wieder oben auf. Heute thun wir ganz dasselbe mit Zetteln. Auf denn zum Wahlkampf, was lebt, was Gott im Herzen hat, was Pole ist! Auf denn zur engern Abstimmung, um Sprache, Nationalität, Religion und polnische Ehre zu retten!"

Diesen Ton schlägt jetzt die polnische Volkspresse an und verlangt dabei Wohlwollen von der anderen Seite. Erfüllt aber diese Presse durch Verbreitung von Haß und Erbitterung gegen die andere Nationalität und Kirche noch ihre Aufgabe?

Seit Jahr und Tag besteht hier ein polnisches Schulblatt mit dem vielverheißenden Titel: „oswiata" (Aufklärung). Wir sehen jetzt aus einer durch den „Dziennik pozn." veröffentlichten Regierungsverfügung, daß den Schullehrern das Abonnement auf dieses Blatt, sowie dessen Verbreitung ernstlich untersagt ist, „weil dasselbe in neuester Zeit Aufsätze enthalten habe, in denen Grundsätze und Lehren entwickelt seien, die in offenem Widerspruch stehen mit dem preußischen Staatsinteresse, indem sie den Lehrerstand von der wichtigen Aufgabe seines Berufs abziehen und die Verbreitung polnisch-separatistischer Tendenzen befördern."

Wir selbst vermögen die Tendenz des Blatts nicht zu beurtheilen, da es uns nur aus seinem, zu den besten Hoffnungen berechtigenden Prospekt bekannt ist, aber im Allgemeinen hat wohl Jeder, dem die polnische Tagesliteratur nicht ganz fremd ist, die Erfahrung machen können, daß es noch keinem Organe derselben gelungen ist, sich von politischen Anwandlungen frei zu halten.

Unter diesen Umständen muß sich die Frage aufdrängen, ob es denn ganz zu den Unmöglichkeiten gehöre, hier ein deutsches Volksblatt zu gründen, das die Aufgabe erfüllt, nützliches Wissen in die niederen Kreise der Bevölkerung zu verbreiten und den zwischen den Nationalitäten sich erhaltenden Vorurtheilen entgegen zu wirken? Wir sind überzeugt, daß dies nur von der deutschen Seite mit Erfolg geschehen kann. Der Deutsche ist nicht nur frei von Racenhaß, sondern auch im Stande, sich politischer Affektionen wo es darauf ankommt, zu entäußern. Ein populäres Provinzialblatt müßte als der wahre Friedensvermittler erscheinen; es müßte ein Blatt für alle Parteien sein.

Die Schule ist ein neutraler Boden, im Lehrerstande sind die nationalen Gegensätze am meisten ausgeglichen. Innerhalb dieses Standes möchte daher auch zuerst die Temperatur herrschen, in welcher ein Volksblatt nach unserm Sinne gedeihen kann. Selbstverständlich würde es zunächst auch den Interessen der Schule gewidmet sein müssen.

Der gemeine Mann ist für Literatur noch nicht empfänglich, auf ihn läßt sich bei uns kein literarisches Unternehmen gründen. Aber der Lehrerstand scheint bestimmt, Träger unserer Volksliteratur zu werden, und mit ihm ist daher zu beginnen. Er besitzt nicht nur die geistigen Kräfte, ein solches Organ mit Nahrung zu versehen, sondern ist seiner Zahl nach (etwa 3000) auch im Stande, es materiell zu erhalten.

Der polnisch sprechende Lehrer liest mehrentheils auch deutsch, und würde sehr leicht für ein derartiges Organ zu gewinnen sein, wenn es weder einen kirchlich-konfessionellen, noch einen nationalen Standpunkt einnähme. Würde es sich mit voller Objektivität dem Schulwesen als einem untrennbaren Ganzen und dem Lehrerstande hingeben, ohne doch zu pädagogisch-trocken zu werden, so wäre die Existenz eines solchen Organs unfehlbar gesichert.

Wir wollen die Frage hiermit angeregt haben und erwarten weiteres Eingehen darauf aus der Mitte des Lehrerstandes.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 1. März. Die Nachricht, daß für die Neuwahl zum Reichstage in Wolmirstedt dem Herrn von Forckenbeck gegenüber der Kronprinz als Kandidat aufgestellt worden, hat hier sehr überrascht. Weder dieser selber noch die ihm nahestehenden Kreise hatten etwas von der Absicht der dortigen Konservativen gewußt, da diese ebenso wenig wie es dem Prinzen Friedrich Karl gegenüber geschehen war, um vorherige Genehmigung der Kandidatur nachgesucht hätten. Ob der Kronprinz die Wahl, falls sie für ihn ausfallen solte, annehmen und der König die Annahme gestatten werde, entzieht sich zur Zeit noch meiner Kenntniß. Für die morgen in der Reichstagsitzung erfolgende Präsidentenwahl finden heute in den verschiedenen Kreisen der Mitglieder Berathungen statt. Wahrscheinlich ist, wie ich höre, daß sich auf den Grafen Schwerin die meisten Stimmen vereinigen werden

Es wäre wohl endlich an der Zeit, von den Verdächtigungen völlig abzulassen, welche man früherin so reichlichem Maße aus Mißverständniß seiner deutschen Poltik gegen den Grafen Bismarck zu verbreiten suchte. Namentlich gilt das von der Behauptung, derselbe habe sich französischen Kompensationsgelüsten gegenüber zur Abtretung deutschen Ländergebiets bereit gezeigt. Hat sich doch längst herausgestellt, daß weder bei Saarbrück noch sonst irgend wo am Rhein Frankreich Aussicht hat, einen Schritt breit Erde zu erwerben, so lange Graf Bismarck das preußische Staatsruder führt. Es ist daher nur zu bedauern, daß sich die „Zukunft" dazu hergiebt, einen albernen Artikel des „Journ. de Genève" verbreiten zu helfen, nach welchem Graf Bismarck zur Zeit seines Aufenthaltes in Biarritz dem Kaiser der Franzosen ein nicht unbedeutendes Ländergebiet als Aequivalent für ruhiges Zusehen bei Ausführung seiner Pläne angeboten habe, was aber damals großmüthig von Napoleon abgelehnt worden sei.

△ — Der Jahresbericht, welchen das Landesökonomiekollegium berathen hat, um ihn dem Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten zu überreichen, enthält in Bezug auf das landwirthschaftliche Vereinswesen in den neuen Landestheilen Preußens nicht uninteressante Mittheilungen. Nach denselben besitzt Schleswig 9, Holstein 12 landwirthschaftliche Vereine, welche in dem schleswig-holsteinschen Centralvereine konzentrirt sind. In Hannover bestehen außer der landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Celle, die 290 Mitglieder hat, 8 Provinzial- und Hauptvereine, welche 110 Lokalvereine umfassen. Die Mitgliederzahl sämmtlicher Vereine in Hannover beläuft sich auf 16,000. Außerdem hat Hannover noch mehrere landwirthschaftliche und pomologische Vereine, welche nicht mit der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Verbindung stehen. Kurhessen vereinigt unter einem Centralvereine 20 landwirthschaftliche Kreis- und 6 Bauernvereine, die zusammen über 1800 Mitglieder zählen. Daneben besteht noch ein Gartenbau- und ein Bienenzüchter-Verein mit im Ganzen 450 Mitgliedern. Nassau besitzt 6 Bezirksvereine, an deren Spitze der Verein der Land- und Forstwirthe steht; außerdem einen besonderen Verein für Pferde- und Bienenzucht. Frankfurt hat einen landwirthschaftlichen Verein, der sich über das Gebiet der Stadt hinaus erstreckt; Hamburg desgleichen einen, und von den früher bayrischen und hessischen Gebietstheilen Biedenkopf und Vöhl einige landwirthschaftliche Vereine.

— Der „Schwäbische Merkur" sagt: „Im Namen von Deutschland" hat der König von Preußen, am 24. Februar, gesprochen, als er das Norddeutsche Parlament eröffnete. Den Auftrag, so zu sprechen, hat ihm die Geschichte des Jahres 1866 gegeben. Ob auch unter uns Süddeutschen noch grollende Parteien sich befinden, welche den für Preußen siegreichen Ausgang des deutschen Krieges beklagen, rückläufig können sie die Geschichte nicht machen, und das Parlament, das unter dem unbedingten Gebot der Nothwendigkeit einer Einigung tagt, wird Sorge tragen, daß in Norddeutschland ein Band geschaffen wird, stark genug, auch künftigen Stürmen zu trotzen. Es gilt also für Süddeutschland, für die Wollenden ebenso wie für die Nichtwollenden, mit Norddeutschland, das eben seine Einigung vollzieht, sich im Frieden auseinanderzusetzen. Den Weg dazu zeichnet die preußische Thronrede vor. Das Ziel ist ein doppeltes, ein näheres und ein ferneres, ein unvollkommeneres und ein vollkommeneres. Das letzte Ziel ist an dem Tage erreicht, an welchem die Pforten des Parlaments auch den Süddeutschen sich öffnen, an welchem sie dort gleichberechtigt zum Rath in deutschen Reichsangelegenheiten sich niederlassen, während sie erst jetzt Fürsorge treffen, zum gemeinsamen Schutz der deutschen Grenzen sich derart zu rüsten, daß sie selbst auch auf denselben Schutz gleichen Anspruch erlangen, und dem Handel und Verkehr eine solche Grundlage zu geben, ohne welche ein allgemeines deutsches, nationales Erwerbsleben nicht bestehen kann. Der Weg, auf dem diese Ziele, das nähere und das fernere, erstrebt werden, ist der freie Vertrag, und es ist von guter Vorbedeutung für das Zustandekommen desselben, daß zu gleicher Zeit, da die Einigung Norddeutschlands im Berliner Parlament zum sichtbaren Ausdruck gelangt, das Werk der Verständigung, das die süddeutschen Regierungen vor einigen Wochen in Stuttgart beriethen, dem Vollzug entgegengeht. Es ist eine nüchterne bedächtige Arbeit, welche im Norden jetzt von den berathenden Reichstagsabgeordneten, und welche im Süden von den konferirenden Regierungen gefördert wird. Aber es fehlt ihr nicht der Ernst und Schwung des Bewußtseins, daß, was gearbeitet wird, für ein großes Werk, für das Werden einer Nation, unserer Nation, gearbeitet wird. Es fehlt nicht das ewige, geschichtliche Recht, nicht die Hoffnung eines großen Erfolges.

— Die „N. A. Z." bekämpft heute die Ansichten der „Volks-Zeit." über das Budgetrecht. Es giebt, sagt sie, nach unserer Auffassung zwei Arten des Budgerechtes; die eine Art möchten wir die parlamentarische nennen und sie erscheint als ein Auswuchs des wahren Budgetrechts. Dieses parlamentarische Budgetrecht sucht vor Allen die dauernden, jährlich wiederkehrenden Ausgaben zu erfassen, nicht, um auf die Finanzverwaltung günstig zu wirken, sondern lediglich deshalb, um durch die beliebige Disposition über durchaus unentbehrliche Ausgaben die Regierung in allen politischen Fragen von Wichtigkeit der Parlaments-Majorität unterzuordnen.

Dieses parlamentarische Budgetrecht verwerfen wir und halten es für einen entschiedenen Vorzug des „Entwurfs", daß innerhalb seiner Artikel dieser Auswuchs wahren Budgetrechts niemals gedeihen kann.

Dieses wahre Budgetrecht aber, von dem wir zugeben, daß es keiner Verfassung fehlen dürfe, geht auf nicht dauernde und überhaupt auf neue Ausgaben; nur innerhalb dieser Sphäre dient es seinem Zwecke und wird es wohlthätig wirken.

Betrachtet man von diesem Standpunkte die Bestimmungen des „Entwurfs", so wird man dieselben für völlig sachgemäß anerkennen, denn das Heer und die Marine sind Einrichtungen, die eben so lange dauern und Aufwendungen erfordern werden, als das Friedensreich Elihu Burrits eine Chimäre bleiben wird. Die Maximalbestimmung für das Heer also und das Feststehen des zu vereinbarenden Marineetats (Artikel 50—65) thun dem wahren Budgetrecht keinen Eintrag, für alle übrigen Aufwendungen aber wird dasselbe im Art. 65 in völlig angemessener Weise derartig gewährt, daß „die gemeinschaftlichen Ausgaben im Wege der Bundesgesetzgebung und, sofern sie nicht nur eine einmalige Aufwendung betreffen, für die Dauer der Legislaturperiode festgestellt werden."

— Die Anwesenheit des früheren Hannoverschen Hofmarschalls v. Malortie hierselbst wird in Zusammenhang gebracht mit Unterhandlungen, die der König Georg mit Preußen über seine Abfindung jetzt allerdings eingeleitet haben soll.

— Berliner Blättern zufolge hat bei der engeren Wahl zum Reichstag im 13. Breslauer Wahlkreise (Frankenstein-Münsterberg) Professor Dr. Gitzler in Breslau über den Landschafts-Direktor Freiherrn v. Zedlitz auf Pischkowitz gesiegt.

— Dienstag ist im 73. Lebensjahre das Mitglied des Herrenhauses, Freiherr v. Hertefeld auf Liebenberg verstorben, ein für die konservative Presse, welcher Herr v. Hertefeld sehr namhafte Unterstützung zu Theil werden ließ, ganz besonders empfindlicher Verlust.

— [Prozeß des Oberappellraths Lenthe in Celle.] Das Kriminalgericht sprach Lenthe von der Anklage der Majestätsbeleidigung frei, verurtheilte ihn aber wegen Beleidigung des Generalgouverneurs von Hannover unter mildernden Umständen zu 50 Thalern.

— Wie die „D. Z.“ erfährt, wird in der am 15. März in Dirschau stattfindenden Generalversammlung des Hauptvereins westpreußischer Landwirthe Hr. Landrath v. Oven in Schlochau im Auftrage der Kreise Schlochau, Flatow, Dt. Krone, Konitz für einen unter den Grundbesitzern zu gründenden Zinsverband nach den folgenden Grundzügen sprechen:

„1) Wenn in manchen Kreisen die Ansicht herrscht, daß die jetzigen Besitzer nicht mehr zu retten seien, weil sie zu theuer und mit zu geringen eigenen Mitteln gekauft hätten, daß aber nach ihnen neue Besitzer mit günstigeren Bedingungen von selbst folgen würden, so ist diese Auffassung ein entschiedener Irrthum. Besonders beim mittleren Grundbesitz, der die meisten intelligenten selbstwirthschaftenden Besitzer enthält, ist eine Aenderung nicht zu erwarten ohne Hülfe von Außen. Außerdem würde der Untergang der jetzigen Besitzer in den meisten Fällen sich nicht ohne eine Verschlechterung der Besitzungen vollziehen. 2) Das Bedürfniß nach einer Besserung der ländlichen Kreditverhältnisse ist unzweifelhaft vorhanden und ein dringendes. Was das Landes-Oeconomie-Kollegium bereits im Jahre 1861 aussprach, das gilt auch heute noch: Die Mängel des Real-Kredits sind eine Existenzfrage für den Grundbesitz.“ In minderm Maß gilt dies für einen Theil des großen Grundbesitzes, fast allgemein aber für den mittleren, der nur noch ausnahmsweise so wohlhabend ist, daß er neben Pfandbriefen und anderen festen Hypotheken keiner weiteren kündbaren Schulden bedarf. Durch das Fallen der Wuchergesetze wird einerseits die Gefahr des Grundbesitzes sich noch steigern, andererseits aber ist deshalb auch gerade jetzt ein um so größeres Entgegenkommen der Staatsregierung zu erwarten. 3) Die Aufgabe der Besserung muß eine doppelte sein: a. möglichst weite Umwandlung der kündbaren Hypothekenschulden in feste! b. Bildung von Reservefonds zur Uebertragung der Ausfälle in schlechten Jahren durch die Ueberschüsse aus den guten Jahren. Beide Zwecke können nur durch eine Vereinigung des Grundbesitzes selbst erreicht werden, welche den Gläubigern gegenüber die Garantie übernimmt, und welcher die Verwaltung der Reservefondes in die Hand gegeben wird. — 4) Die geeignetste Form für die den Gläubigern gegenüber zu übernehmende Garantie ist in der Regel die der Pfandbriefe, jedoch wird die einfache Garantie-Urkunde für bereits bestehende Schulden mit der Bedingung der Unkündbarkeit während der Dauer der Garantie in manchen Fällen den Vorzug verdienen. Es wird dies besonders beim bäuerlichen Grundbesitz der Fall sein, weil dadurch die oft äußerst schierige und kostspielige Umgestaltung des Hypothekenbuchs vermieden wird. Die Ausgabe von Pfandbriefen verlangt als Umfang des zu gründenden Verbandes mindestens den einer Provinz, wie bei den bestehenden landschaftlichen Pfandbriefs-Instituten. — 5) Eine höhere feste Beleihung setzt auch eine Vermehrung der Sicherheit voraus; sie ist nicht möglich, wenn nicht die Erhaltung derjenigen Wirthschaftseinrichtungen dauernd gesichert wird, von denen der taxirte Ertragswerth bedingt ist. Zu diesem Zwecke ist vorzugsweise Folgendes geboten: a. die genaue Feststellung derjenigen einzelnen Wirthschaftseinrichtungen bei jedem Gute, welche den taxirten Ertragswerth bedingen; b. die Möglichkeit eines raschen Eingreifens ohne prozessualisches Verfahren, sobald eine Verringerung dieser Wirthschaftseinrichtungen beginnt; c. disponible Fonds, welche die sofortige Wiederergänzung der etwa dennoch verringerten Wirthschaftseinrichtungen gestatten; d. keine höhere Beleihung, als daß aus den Erträgen während einer Sequestration neben den Hypothekenzinsen auch noch die allmählige Rückerstattung solcher Vorschüsse möglich bleibt; e. eine Verbesserung des Sequestrationswesens und Uebertragung desselben an den Vorstand.“

Breslau, 27. Febr. Ueber die Breslau-Berliner Eisenbahn schreibt die „Schl. Ztg.“: Im Anschluß an unsere Mittheilung in Nr. 88 dieser Zeitung über den ablehnenden Bescheid des Herrn Ministers für Handel auf das Konzessionsgesuch der oberschlesischen Eisenbahngesellschaft für eine direkte Bahn von Breslau über Guben nach Berlin, vernehmen wir, daß der Verwaltungsrath dieser Gesellschaft in seiner heutigen Sitzung im Einvernehmen mit der königl. Direktion sich für die weitere Verfolgung dieses Projekts entschieden und den Beschluß gefaßt hat, durch eine erneuerte Vorstellung die Erlaubniß zur Vornahme der generellen Vorarbeiten sowohl für die Breslau-Berliner, als für die von dem Herrn Minister der Gesellschaft zur Ausführung empfohlenen Verbindungsbahnen von Kosel resp. Leobschütz-Neisse-Frankeinstein-Glatz nachzusuchen. Wie wir außerdem in Erfahrung gebracht haben, ist von Seiten des Herrn Ministers sowohl der Neisse-Brieger Eisenbahngesellschaft bezüglich der Leobschütz-Neisser Strecke, als auch dem Komité für die schlesische Centralbahn bezüglich der Strecken Breslau-Strehlen-Münsterberg die nachgesuchte Erlaubniß zu den diesfälligen Vorarbeiten in Rücksicht auf die mit der oberschlesischen Eisenbahngesellschaft eingeleiteten Unterhandlungen vorläufig verweigert worden.

Hannover, 28. Februar. Die Anstellung der früher hannoverschen Offiziere in der preußischen Armee wird erst in etwa 8 Tagen erfolgen, weil die Wiederplacirung der Hauptleute der ganz abweichenden Anciennetätsverhältnisse wegen Schwierigkeiten machte. An die ehemaligen hannoverschen Militärärzte, welche um Pensionirung nachgesucht haben, ist die Aufforderung ergangen, zunächst den Eid zu leisten, damit sie im Fall der Mobilmachung 2c. herangezogen werden können. — Nachdem der welfische Demagoge, Gutsbesitzer v. Alten-Henningen sich gezwungen vom öffentlichen Leben hat zurückziehen müssen, ist seine Sache jetzt in einer cause celèbre an die Oeffentlichkeit getreten. Derselbe, bis zum Juni v. J. Kadet, nachher Besucher des hiesigen Polytechnikums, hatte vor Kurzem auf einem Maskenballe in Tivoli Streit mit einem Premier- und einem Sekondelieutenant vom Infanterieregiment Nr. 57, der zu einer Forderung auf Pistolen führte. Das vom Ehrenrath gestattete Duell fand gestern Nachmittag statt. v. Alten schoß, traf aber nicht, dem Premierlieutenant S, der den zweiten Schuß hatte, versagten die Pistolen. v. Alten erklärte dann befriedigt zu sein, so daß der zweite Offizier, M, gar nicht zum Schusse kam. Die hiesigen Blätter haben auf Ersuchen der Polizei nichts über den Vorgang gebracht und ist die natürliche Folge dieser übel angebrachten Vorsicht, daß die übertriebensten Gerüchte über den Zweikampf im Publikum zu cirkuliren beginnen. Von dem Märtyrerglanze, der v. Alten sen. in den Augen der Partikularisten umgiebt, fallen schon einige Strahlen auf den 18jährigen Sohn.

Magdeburg, 28. Februar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Vereinigung der Kommune Sudenburg mit der Stadtgemeinde Magdeburg auf Grund des vom Magistrate der Versammlung vorgelegten, mit den Stadtbehörden der Sudenburg vereinbarten anderweiten Vertragsentwurfs genehmigt, dem Vernehmen nach mit 31 gegen 16 Stimmen.

Wiesbaden, 26. Februar. Es heißt wieder einmal, Herzog Adolph habe sich wegen seiner Ansprüche an die Domainen-Güter mit dem preußischen Staate abgefunden. Man bezeichnet eine Anzahl Güter und eine Rente von 200,000 Fl. als Entschädigung der herzoglichen Familie. Daß der Unterhändler des Herzogs, sein Halbbruder Prinz Nikolaus, von dem Könige dekorirt worden ist, deutet allerdings auf irgend eine Abmachung. Nach anderen Gereden soll sich dieselbe nur auf das Schloß zu Wiesbaden beziehen, das des Königs Majestät zu erwerben gewünscht hat, um daselbst bei einem Besuche der neuen Provinzen am Rheine zu residiren. — Die Frage, ob das Hazardspiel im hiesigen Kurhause soll geduldet werden, liegt eben der Entscheidung des Ministeriums in Berlin vor. Die Civil-Administration soll in ihrem Berichte zu dem Resultate gekommen sein, daß die jetzige Aktien-Gesellschaft, welche die Ausbeutung der Spielkoncession gepachtet hat, entschädigt werden müsse, wenn man das Spiel verbiete, und zwar soll dazu ein Paragraph des Pachtvertrages das Argument liefern, der festsetzt, daß das Spiel ohne Entschädigung aufzuhören habe, wenn ein dahin zielender Bundesbeschluß zur Ausführung kommen müsse. Diese einzige Art der Aufhebung ohne Entschädigung sei nun, beim Wegfalle des Bundes, unmöglich, also könne eine Aufhebung nur nach voller Entschädigung erfolgen. Der Norddeutsche Bund dürfte auch mit diesen langgehegten kleinstaatlichen Eigenthümlichkeiten anders umgehen, als der alte Bundestag.

Sachsen. Leipzig, 28. Februar. Im Namen des Ausschusses der hiesigen freisinnig-deutschen Partei hat Professor Biedermann die Mitglieder derselben neuerdings wieder zu einer Versammlung eingeladen. Der Einladung ist folgende Ansprache beigefügt:

Mit dem Zusammentritt des Norddeutschen Reichstages wird die nationale Bewegung, deren thatsächlicher Ausdruck dermalen der Norddeutsche Bund ist, nicht zu einer abgeschlossenen oder gar abgethanen, vielmehr kommt sie dadurch erst recht eigentlich in Fluß. Schon die Arbeit dieses Reichstags selbst — die Berathung der Verfassung für den Norddeutschen Bund und der Verträge mit den süddeutschen Staaten — erheischt wesentlich die theilnehmende Mitwirkung der öffentlichen Meinung im ganzen Gebiet des Bundes und vorzugsweise die der freisinnig-deutschen Partei, denn weder für den Reichstag noch für sein Werk ist es gleichgültig, ob und wie sich die Stimme des Volkes darüber ausspricht. Wenn aber der Reichstag, und zwar, wie zu hoffen und zu wünschen, rasch und glücklich seine Aufgabe gelöst hat, dann wird wiederum dem Volke, theils in Bezug auf die Durchführung einzelner Punkte der beschlossenen Verfassung, theils in nicht ferner Zeit in der Vorbereitung für die Wahlen zum ersten ordentlichen Reichstag, abermals eine mehrseitige wichtige Betheiligung an der Fortführung der nationalen Einigungsbewegung zufallen. Die freisinnig-deutsche Partei würde daher ein schweres Unrecht an sich und an der Sache, der sie bisher gedient hat, begehen, wollte sie grade jetzt, wo diese Sache aus dem Stadium der bloßen Wünsche, Erwartungen und Vorbereitungen in das der fertigen Thatsachen und der lebenskräftigen Entwickelung bestimmter nationaler Neugestaltungen übergeht, in ihrem Zusammenhalten und ihren Bestrebungen nachlassen, wohl gar ihre Arbeit gethan glauben und sich zerstreuen oder doch ihre Thätigkeit einstellen. Im Gegentheil muß sie jetzt mit verdoppeltem Muth und Eifer vornärts gehen, und sie kann es auch, trotz einzelner vorübergehender Mißerfolge, denn das, was sie erstrebt hat, ist doch im großen Ganzen zweifellos siegreich und wird es von Tag zu Tag mehr.

Oestreich.

Wien, 27. Febr. In Prag scheint das heute dort publizirte Auflösungs-Patent nicht sehr erschreckt zu haben. Die Centrumspartei nimmt sogar die Miene äußerster Befriedigung an und beabsichtigt ein Manifest an ihre Wähler. So berichten die heute eingetroffenen Telegramme. Das Patent macht übrigens hier wegen seiner äußerst milden Fassung einen wohlthuenden Eindruck. Die Ueberzeugungen der Mehrheit des Landtages werden weder beschuldigt noch verdächtigt, die Auflösung wird lediglich durch die Nothwendigkeit, die verfassungsmäßigen Verhältnisse der Gesammtmonarchie endlich zu regeln, begründet. Ob, wie die deutsche Partei fordert, an die Spitze der Statthalterei eine Persönlichkeit gestellt werden wird, die nicht wie der gegenwärtige Statthalter Freiherr v. Rothkirch abermals die Wahlen gegen die Absichten der Regierung zu leiten unternimmt, muß noch abgewartet werden. Ohne Rothkirch's Abberufung glauben die Deutschen kein anderes Resultat von dem neu zu wählenden Landtage erwarten zu dürfen.

Triest, 28. Februar. Mit der Levantepost sind folgende Nachrichten eingetroffen;

Konstantinopel, 23. Februar. Der frühere Gouverneur von Kandia, Ismail Pascha, ist zum Polizei-Minister ernannt worden.

Patras, 24. Februar. Unter den Führern der Insurgenten nimmt die Uneinigkeit zu. — Die Reorganisirung der griechischen Armee wird eifrig betrieben. In französischen Fabriken sind große Waffenbestellungen gemacht. — Die türkische Regierung hat die kandiotischen Freiwilligen, welche in Gefangenschaft gerathen, freigelassen.

Großbritannien und Irland.

London, 1. März. Aus Newyork vom 28. v. Mts. wird per atlant. Kabel gemeldet:

Der Präsident Johnson beabsichtigt gegen die Bill, betreffend die Errichtung von Militärverwaltungen in den Südstaaten, sein Veto einzulegen.

Im Repräsentantenhause wurde eine Resolution eingebracht, durch welche der Präsident ersucht wird, bezüglich der eventuellen Konstituirung eines kanadischen Königreichs Auskunft zu ertheilen. Die Resolution, welche erklärt, daß dieses die Sicherheit und den Frieden der Vereinigten Staaten gefährden würde, wurde der Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten überwiesen.

Nach Berichten aus Mexiko vom 24. v. M. ist die Verbindung auf allen Hauptstraßen zwischen der Hauptstadt und der Küste durch die Republikaner abgeschnitten. Die Anhänger des Kaisers, so wie die Fremden treffen Vorbereitungen, das Land zu verlassen.

— Unter dem Schutze der gestern Abend als erste Parlamentsakte der Session, durch königliche Bestätigung bis zum 1. Juni verlängerten Suspension der Habeas-Korpus-Akte sorgt die irländische Polizei, daß die Gefängnisse des Landes stets im Zustande der Fülle bleiben. Es ist, um wenig zu sagen, lächerlich, was bei einem solchen Zustande übertriebener Besorgnisse alles herhalten muß, um als Grundlage zu Verdacht zu dienen. So kamen dieser Tage in Dublin neun Mann, allem Anscheine nach Matrosen, aus einem Wirthshause, ordneten sich auf der Straße und zogen im Gleichschritt ihres Weges, ohne Ahnung, daß dergleichen militärische Bewegungen in Zeiten der „Revolution“ der Polizei etwas zu denken geben dürften. Es dauerte auch in der That nicht lange, bis die Wächter der Sicherheit dem gefährlichen Amüsement der kleinen Gesellschaften ein Ziel setzten und ihnen Gelegenheit gaben, hinter Schloß und Riegel über das Ungehörige ihres Auftretens nachzudenken. Es wies sich aus, daß acht von den Verhafteten Engländer und nur Einer ein Irländer war. Sämmtliche waren Matrosen und es ist über ihre Freilassung noch nichts bekannt geworden. Von den in der Nachbarschaft von Killarny auf Denunziationen hin Ergriffenen haben bis jetzt schon eine ganze Reihe ihr Alibi beweisen können und die Anklage sowie die Beweismittel gegen die Uebrigen stehen auf so schwachen Füßen, daß man wohl oder übel genöthigt sein wird, auch sie demnächst zu entlassen.

Frankreich.

Paris, 27. Febr. Graf Walewski ist von dem Kaiser instruirt worden, alles zu thun, damit die Session spätestens mit den ersten Tagen des Juni zu Ende gehe. Der Prinz Napoleon hatte gestern mit seinem kaiserlichen Vetter eine lange Berathung, die dem Preßgesetz-Entwurf gegolten haben soll. Das Schwanken in den oberen Regionen dauert noch immer fort. Morgen wird das Plenum des Staatsraths unter dem Vorsitz des Kaisers mit der Berathung des Preßgesetzes fortfahren. Am Freitag kommt das Gesetz über das Elementar-Schulwesen auf die Tagesordnung.

— Zwischen Paris und Konstantinopel soll im gegenwärtigen

Palermo.

Wir Deutsche, die wir nur mit den schwärmerischen Augen des Kunstenthusiasmus in stiller Sehnsucht auf die glücklichen Städte Italiens geblickt, in denen Alles Befriedigung findet, was ein poetisches Gemüth ersehnt und sucht, wir schauen doch jetzt mit noch lebhafterem Interesse auf jene Gefilde „voll Sonnenschein,“ in denen die Kunst „ihre schönsten Blüthen“ getrieben, weil dort jetzt in ungeahnter Großartigkeit eine Sturmfluth politischen Lebens, nationaler Kämpfe auf und nieder wogt, die ihre letzten, ersterbenden Wellen bis in unsre, — auf wie lange? — noch friedlichen Thäler schickt.

Vor allen Städten des Südens verdient Palermo, als der Angel- und Knotenpunkt der neuesten italienischen Bewegung die vollste Beachtung und wir wollen uns von der Hand Andreas Oppermann's, eines ebenso poesievollen, wie verständigen Reiseschriftstellers ein Bild jener glücklichen Stadt aufrollen lassen und zwar in jener Zeit, als sie noch in friedlichem Schlummer lag, das Kriegsgetümmel der letzten Zeiten noch nicht über sie hinweggebraust und so viel Schönes und Herrliches von ihr in Trümmern und Asche gelegt hatte.

Andreas Oppermann, der sich bereits durch sein vortreffliches Werk „Aus dem Bregenzer Walde“ als feiner, scharfsinniger Beobachter von Land und Leuten ausgezeichnet, ruft in seinen Erinnerungen an Palermo begeistert aus: „Sieh Neapel und dann Palermo“ und erklärt uns nebenbei, daß in dem bekannten Ausspruch: „Vedi Napoli e poi muori“ — „sieh Neapel und stirb“ — ein Wortspiel liege, denn „Mori“ sei ein kleiner Ort südlich von Neapel auf dem Wege nach Kalabrien.

Welch' freundliches Bild der Stadt weiß uns der Verfasser gleich bei der Einfahrt in den Golf zu entwerfen:

Zur Rechten ragt weit hinaus in die See das Capo di Gallo, zur Linken schließt das Uferpanorama Capo Zaffarano mit seinen jach ins Meer hinausstarrenden Felsen, die, im Sonnenlichte roth erglühend, die tiefsten, blauesten Schatten werfen. Fährt man näher heran, erscheinen am Ufer des Golfs, welches von einem hohen, kaum ein bis zwei Stunden entfernten Bergeskranze umgeben ist, freundliche Orte und die Stadt lang hingestreckt mit dem sauberen Hafen, mit den glänzenden Palästen, dem Fort Castellamare, das sich keck ins Meer hinausbaut, und dahinter die Kuppeln und Thürme der Kirchen, die im Morgensonnenlicht erglänzen, und die phantastischen Bergformen, welche die Natur gleichsam den Meereswellen und bäumenden Wogen ähnlich geschaffen zu haben scheint.

„Ueber dies lichte Bild einer großen glänzenden Stadt am blauen Meere, eines grünenden Gartens, eines belebten, mit Ortschaften besetzten Ufers, das, von schönen, herrlichen Vorgebirgen eingefaßt, demselben etwas Abgeschlossenes giebt, über dieses Bild, hinter welchem die Berge in duftigen Farben hereinragen, ist der klarste blaue Himmel wie eine gewaltige Kuppel gewölbt, es mit der Bogenlinie umspannend. Im Hafen wehen bunte Flaggen und ein schneller Segler fährt soeben auf die Höhe hinaus.“

Der Palermitaner ist gastfreundlich, gesprächig, offen und, wie alle Südländer, leichtsinnig und lebenslustig. Eitel, schnell aufbrausend, verzeiht er ebenso rasch, wo er bemerkt, daß ihm nicht böser Wille entgegensteht. Die Kleidung der Leute niederen Standes besteht aus Hose und Jacke von schwarzem oder braunen Manchestersammet, über letztere der stets sehr weiße, reinliche Hemdkragen herausgeschlagen, und auf dem Kopfe eine schwarzseidene, auf die Schulter herabhängende Zipfelmütze, an den Füßen weiße Strümpfe und Schuhe. Dazu besitzt der echte Palermitaner noch sein braunes, rothgefüttertes Kapot von dickem Stoffe, das, bei Regen über den Kopf gezogen, ihm ein abenteuerliches, orientalisches Ansehen giebt. Die Frauentracht in den niederen Ständen ist, wie Andreas Oppermann bemerkt, nicht ungünstig. Das Haar tragen sie auf der Straße halbgescheitelt in Zöpfen geflochten, welche am Hinterkopfe mit Nadeln aufgesteckt sind, im Hause gern völlig aufgelöst. Die Fülle des üppigen Wuchses umgiebt buchstäblich wie ein Mantel die Gestalt. Die meist stark entwickelte Brust umschließt ein Mieder, häufig von buntester Farbe; der Rock mit Absätzen, schließt sich unmittelbar ans Mieder an und ist von anderer dunkler Farbe. Von dem Detail dieser Toilette sieht man nicht viel, wenigstens nicht auf der Straße, da sowohl Kopf als der ganze Oberleib fast bis zur Hälfte des Rockes mit einem großen Kopftuche umhüllt ist, welches in reicher Drapirung und schönen Falten getragen wird und den Gestalten jenes überraschende orientalische Gepräge giebt, welches auch in der Nähe, wenn man die aus den Kopftüchern hervorschauenden brünetten Gesichter mit den glühenden Augen erblickt, nicht schwindet. Die vornehmen Frauen dagegen lieben die schwarze Farbe, aber auch sie halten für gewöhnlich an ihrem Nationalkostüm fest, nur tragen sie statt des Kopftuches große Schleier. die, am Kopfe festgesteckt, über die plastische Büste herabfallen und manchmal eine Rose aus der Umhüllung hervorschauen lassen. Dabei finden wir es höchst poetisch und sinnig, daß, wie der Verfasser erwähnt, eine Rose nur von einer jungen Frau in den Zwanzigern getragen werden darf und es für unanständig und lächerlich kokett gelten würde, wenn eine schon alternde Frau sich gerade mit dieser Blume zieren wollte. Gewiß eine große Feinfühligkeit, denn die Rose ist die Blume und der Schmuck der Jugend, sie verliert von ihrem Zauber, wenn sie über welke Wangen und verschwundene Schönheit hinweglächeln soll.

Die vornehmeren Frauen gehen wenig zu Fuß, sie fahren, und so eine verarmte alte Duchessa hungert lieber, als daß sie von ihrer Karosse läßt. Für die jungen, schönen Frauen dagegen giebt es nichts Wichtigeres als ihre Fächer; damit sprechen und grüßen sie; damit schreiben sie ein ganzes Liebesgedicht in die Luft.

Die Bettler, diese wunderlichen Heiligen der Civilisation, sind auch in Palermo stark vertreten. Alles bettelt, was nicht arbeiten will oder kann, selbst die Gefangenen schreien aus ihren Zellen die Vorübergehenden um ein Stück Brod an. Die Regierung kümmert sich wenig um ihren Unterhalt, kein Wunder, daß sie in dieser Harmlosigkeit mit verschwenderischer Hand ihre Gefängnisse füllt; wir im Norden dagegen machen doch ganz andere Umstände, ehe wir einem solchen Unglücklichen die eisernen Pforten öffnen, weil wir uns zu seiner vollständigen und vielleicht nur zu reichlichen Beköstigung verpflichtet halten.

Augenblick ein lebhafter Depeschenwechsel stattfinden. Das Tuilerienkabinet scheint eine Kombination zu befürworten, welche Kandia zu einer ähnlichen Stellung wie die der Donaufürstenthümer emporheben und der Pforte nur das Recht der Lehnsherrlichkeit bewahren würde. Die Lage der Türkei ist wohl nicht so beschaffen, daß sie einem solchen Vorschlage, wenn er von Frankreich ernstlich gemeint ist, erheblichen Widerstand entgegenstellen könnte.

Paris, 1. März. Nach telegraphischen Berichten aus Kairo vom gestrigen Tage sind die Gerüchte von einer Vermehrung der Armee irrig. Der Vicekönig hat im Gegentheil die Verminderung des Heeres um die Hälfte anbefohlen.

Italien.

Florenz, 28. Februar. Die „Gazetta uffiziale" enthält ein Dekret, durch welches die Bildung eines permanenten Geschwaders für das Mittelmeer angeordnet wird.

Einer Mittheilung der „Italie" zufolge wird das Evolutionsgeschwader des Mittelmeeres unter den Befehlen Ribotti's gegen den 15. März zum Schutze der italienischen Unterthanen nach den Gewässern der Levante abgehen.

Die „Opinione" meldet, daß General Menabrea den Prinzen Humbert nach Wien begleiten wird.

— Garibaldi's unverhofftes Eintreffen in Florenz machte ungeheures Aufsehen. Zieht er ins Feld für Kreta oder will er die Wahlschlacht organisiren? fragte man sich. Die „Italie" meint, der General werde alsbald nach Caprera zurückkehren. Zunächst ist Garibaldi über Bologna nach Venedig gereist. Hier findet eine Konferenz von Philhellenen statt, wozu auch Saint Marc Girardin aus Paris erwartet wird.

Rußland und Polen.

△ Aus Litthauen, 23. Februar. Im Kowno'schen Gouvernement haben drei Deutsche, welche bereits im Jahre 1865, der eine sogar schon 1864, sich angekauft, die Weisung erhalten, die erkauften Güter für den Ankaufspreis an die Regierung zu überlassen, weil sich herausgestellt, daß die Besitzer, von denen sie gekauft, bei der Insurrektion betheiligt gewesen und ihre Besitzthümer also in die Kategorie der zu sequestrirenden Güter gehören, die nur durch die Regierung im Wege der Licitation verkauft werden können. Der eine der Bedrohten hat sich sofort gefügt und sein Gut der Regierung mit dem Bemerken zur Verfügung gestellt, daß er dasselbe sogleich verlassen werde, sobald ihm seine angezahlte Kaufsumme ausgehändigt sein wird. Er hat das Inventarium auch bereits aus freier Hand verkauft, da er bei der Uebernahme keins vorgefunden und solches aus eigenen Mitteln erst angeschafft hat. Die anderen beiden haben dagegen die Aufforderung zurückgewiesen und die Sache in Petersburg anhängig gemacht, da sie sehr billig gekauft und Aussicht haben, daß sie ihr Recht durchsetzen werden. Die Leute sind aus der Gegend von Kulm und Marienburg und katholischer Konfession, der man bekanntlich in Litthauen nicht hold ist.

Vor einigen Tagen gingen wieder zwei Transporte Gefangener auf der Warschau-Wilnaer Bahn nach Petersburg zu. — Die Rücktransporte Amnestirter aus der Verbannung in die Heimath haben bereits ganz aufgehört und es scheint danach die Zahl der Begnadigten nicht groß gewesen zu sein. Durch Wilna nach Polen sind, wie ein Bahnbeamter aus Landwerowo wissen will, im Ganzen nur 115 bis 120 Personen gegangen.

Türkei.

Aus Belgrad, 22. Febr., wird der „D. A. Z." geschrieben: Aus Montenegro langt hier die Meldung ein, daß die Piperi und Bjelopawlitschi, zwei Stämme dieses Landes, zwei türkische Dörfer überfallen, die Häuser niedergebrannt, die türkischen Bewohner verjagt und die christlichen mit sich genommen haben, um sie vor türkischer Unterdrückung zu schützen. Im Dugathale, dem nach Montenegro führenden Wege, auf der Strecke zwischen Nitschitschi und Gatzko, lassen die dortigen türkischen Befehlshaber Murat-Efendi, Muhmad-Bei und Moustai-Pascha Blockhäuser bauen. Aus Bukarest wird hierher gemeldet, daß dort militärische Rüstungen im Zuge seien, die Urlauber des aktiven Militärs zur schleunigsten Ansammlung in den betreffenden Stationen einberufen wurden. In den benachbarten östreichischen Festungen Peterwardein, Esser und Temesvar finden bedeutende Truppen- und Vorrathansammlungen statt. Aus Italien kommt die Nachricht, daß mehrere italienische Kriegsdampfer an der östreichischen Küste kreuzen. — Ueber die Aufstände in Epirus und Thessalien sowie auf Kandia laufen hier sehr günstige umfassende Berichte ein. Meine Meldungen bezüglich der Kämpfe bei Radowitza und Korakos (Epirus) werden durch die neuen Nachrichten nicht blos bestätigt, sondern die Gefechte stellen sich als noch viel glücklicher für die Insurgenten heraus. Die Türken, 2000 Mann stark, verloren durch die Niederlage beim Kloster Vrenglitza alle Positionen, durch die sie die Uebergänge des Flusses Achelons beherrschten. Halim-Pascha hat bei Pontes, vier Stunden von Trikkala, dem Hauptquartier des Muschir Abdul-Kerim-Pascha, Kommandanten von Thessalien, ebenfalls eine Schlappe erlitten. Als Datum wird mir der neunte Februar bezeichnet. Die Pforte schickt bereits Baschi-Bosuks (Reserve) in diese Gegenden. Man spricht von 10,000 Mann, wovon 6000 Infanteristen, 4000 Kavaleristen, darunter 2000 Tscherkessen. Aus Kanea melden Privatbriefe, daß sich die Insurgenten, 3000 Mann zählend, in Asteri bei Heraklia koncentrirt haben und dem sie angreifenden Mustapha-Pascha unter der Führung Koroneo's, Petropulaki's, Korako's und Jenissarli's eine Schlacht lieferten, welche letztern über 2000 Mann kostete und ihn zum Rückzuge gegen Anogija zwang. — Die griechische Regierung hat, um die für alle Eventualitäten nöthigen Geldmittel zu haben, den Einfuhrzoll auf Zucker, Kaffee und Luxusartikel erhöht und erzielt dadurch eine jährliche Mehreinnahme von 1,400000 Drachmen. Sie will auch die Grundsteuer um 5—7 Procent erhöhen. In der Kanonengießerei zu Syra hat die griechische Regierung kürzlich 10 Gebirgs- und 6 Feldgeschütze verfertigen lassen, welche bereits auf dem athenischen Marsfelde durch mehrfache Proben als kriegstüchtig sich erwiesen.

Rußland agitirt in sehr bedeutendem Maße unter den Armeniern Kleinasiens. Diese sind bekanntlich auch griechischen Glaubens. Der Zar ernennt ihre Bischöfe. Der jüngst auf den Patriarchenstuhl von Etschmiazin berufene Bischof von Brussa wurde unter großen Feierlichkeiten am 10. Februar nach Konstantinopel gebracht, vom russischen Gesandten Ignatiew aufs feierlichste empfangen und aufs glänzendste mit Geld beschenkt.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 28. Februar. Die frühere Kriegsminister Kusa's, Oberst Salomon, ist wieder in die Armee eingetreten

Vom Reichstage.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 1. März. Die Abtheilungen haben heute die Wahlprüfungen fortgesetzt. Die zweite Abtheilung hat beschlossen dem Reichstage zu empfehlen, die Wahl des Abg. Staatsministers v. Oheimb zu beanstanden, bis durch gerichtliche Untersuchung die Einwände gegen die Gültigkeit derselben beseitigt sind. Für diesen Beschluß stimmten auch konservative Mitglieder dieser Abtheilung. — Der Protest gegen die Wahl des Abg. Wiggers (Berlin) ist, soweit unsere Nachrichten reichen, in der fünften Abtheilung noch nicht erledigt worden. Doch herrscht die Ansicht vor, daß er nicht als begründet betrachtet und die Wählbarkeit eines Nichtpreußen für einen preußischen Wahlbezirk lediglich nach den diesseitigen gesetzlichen Bestimmungen beurtheilt werden wird. — Von dem Protest gegen die mecklenburgischen Abgeordneten, der in unserem Abgeordnetenhause auf Grund der Abweichungen, welche die mecklenburgische Regierung von dem Reichswahlgesetze beliebt hat, als berechtigt und wahrscheinlich bezeichnet wurde, wird aus verschiedenen Gründen Abstand genommen werden.

— Die Neuwahl in dem Walkreise Wolmirstedt-Neuhaldensleben findet erst am 10. März statt, es muß also bei der ersten Präsidentenwahl, die nach §. 9. der provisorisch geltenden Geschäftsordnung nur für vier Wochen getroffen wird, v. Herrn v. Forckenbeck abgesehen werden. Der Kompromiß für die morgen stattfindende Wahl soll noch heute Abend gefunden werden, wenn er überhaupt gefunden und die Entscheidung nicht der engeren Wahl überlassen wird. Bis jetzt spricht man von folgenden Kombinationen: I. Simson (Präsident), v. Bennigsen (erster Vicepräsident) und Haberkorn oder v. Gerber (zweiter Vicepräsident). Die Kombination würde die Liberalen im Allgemeinen und die sächsischen Abgeordneten speciell befriedigen, dagegen die konservative Partei des Hauses unberücksichtigt lassen. II. v. Bennigsen oder Braun (Präs.), Herzog v. Ujest (erster Vicepräsident), Haverkorn oder v. Gerber (zweiter Vicepräsident). Diese Kombination würde auf einem Abkommen mit der freien konservativen Vereinigung beruhen, aber die große konservative Partei ausschließen, die gern den Grafen Eberhard zu Stolberg auf dem Präsidentenstuhl sehen würde. Sie würde ferner voraussetzen, daß der Herzog v. Ujest die Wahl annimmt; was bezweifelt wird. Die eigentliche Rechte würde allenfalls zu einem Kompromiß zu bewegen sein, der ihr wenigstens den ersten Vicepräsidenten koncedirte, wofür sie den Grafen Schwerin als Präsidenten zuließe. Die Polen sollen weder für Simson noch für den Grafen Schwerin, die sie als spezifische Gegner der polnischen Fraktion im preußischen Abgeordnetenhause kennen gelernt haben, sondern eher für einen ersten Präsidenten aus den Reihen der Konservativen oder gar nicht stimmen wollen. — Heute Abend findet wiederum eine Besprechung aller Liberalen statt.

— Die Bildung der liberalen Fraktionen braucht einige Zeit, weil sie nicht auf Grund allgemein gefaßter Programme, sondern nur auf Grund der Auffassung der wesentlichen Bestimmungen des Verfassungs-Entwurfs erfolgen kann, namentlich diejenigen, die das Budgetrecht des Norddeutschen Reichstages betreffen und das des preußischen Abgeordnetenhauses in Mitleidenschaft ziehen. Dieser Entscheidung muß eine gründliche Durchberathung des Verfassungs-Entwurfs vorangehen und findet dieselbe in verschiedenen, nicht streng abgeschlossenen Gruppen von Mitgliedern der liberalen Partei statt.

Lokales.

Posen, den 2. März.

— Die Donnerstags-Nummer des „Dziennik pozn." ist von der Polizei wegen eines gegen die Deutschen in dieser Provinz (die jetzt in dem Blatte nur noch als przybysze — hergekommene Leute — bezeichnet werden) aufregenden Artikels konfiscirt worden.

— [Schwurgericht.] Von viel größerem Interesse als die beiden vorhergegangenen Verhandlungen war am Donnerstag die zuletzt verhandelte Anklage gegen den Tagearbeiter Wojciech Zielinski aus Jerzyce wegen versuchten Raubes. Die Persönlichkeit des Angeklagten anlangend, so ist derselbe 22 Jahr alt, aber bereits viermal wegen Diebstahls und ebenso oft wegen Arbeitsscheu bestraft; er ist von mittlerer Größe, aber ungemein kräftig gebaut, sein Auftreten ist sicher und fest und macht im Allgemeinen durchaus keinen ungünstigen Eindruck. Gegenstand der Anklage bildet ein an sich scheinbar sehr unbedeutender Vorfall, welcher sich vor einiger Zeit hier auf der Wasserstraße zugetragen hat. Dort hat der Kaufmann Wolf Kalischer in dem Gebäude der Luisenschule zu ebener Erde einen Laden, in welchem derselbe Schnittwaaren und ähnliche Handelsartikel feil hält; in diesem Laden befand sich am Nachmittage des 15. November v. J. etwa gegen 3 Uhr der Kalischer und stand in einer Entfernung von etwa 2 bis 3 Schritt von der offenstehenden Ladenthür an seinem Schreibepult, ganz in Gedanken versunken, als er sich plötzlich von zwei kräftigen Armen umschlungen und festgehalten fühlte. Als er den Kopf in die Höhe richtete, sah er vor sich einen ihm bis dahin vollständig unbekannten Mann, den Angeklagten, stehen; trotzdem hielt er das Ganze Anfangs nur für einen Seitens der gewöhnlichen Arbeiterklasse bisweilen vorkommenden Scherz, bis er durch die in drohendem Tone in polnischer Sprache ausgestoßenen Worte: „Du Hundeblut von einem Juden" eines Besseren belehrt wurde. Nun setzte er auch seinerseits sich zur Wehre und es gelang ihm auch, seinen einen Arm aus der Umfassung des Angreifers loszuwinden; demnächst entspann sich zwischen beiden ein Kampf, in dessen Verlaufe der Kalischer den Angeklagten bis dicht an die Ladenthür zurückdrängte. Hier sah Kalischer plötzlich in der Hand des Angeklagten ein Messer blinken, mit welchem Letzterer augenscheinlich die Absicht hatte, auf ihn loszustechen; allein in demselben Augenblicke stolperte der Angeklagte über eine an der Ladenthür im Innern des Ladens befindliche Stufe, stürzte zu Boden und riß im Fallen auch den Kalischer mit sich nieder, so jedoch, daß letzterer auf ihn zu liegen kam. Kalischer suchte diese Position dazu zu benutzen, um dem Zielinski das Messer aus der Hand zu winden; es gelang ihm dies jedoch nicht, vielmehr agirte der Angeklagte wild mit dem Messer um sich herum und erst, nachdem in Folge des Lärmens zwei Nachbarn des Angegriffenen, die Handelsleute Markus Chlawny und Hirsch Dattelbaum, herzugekommen waren und sich ebenfalls auf den Zielinski geworfen hatten, war es möglich, diesem das Messer zu entreißen; bei diesem Kampfe erhielten Chlawny und Dattelbaum jeder zwei Schnittwunden an den Händen, ohne daß sich jedoch hat ermitteln lassen, ob Zielinski ihnen diese Wunden beigebracht oder sie sich durch eigene Unvorsichtigkeit an dem Messer geschnitten haben. Von allen Dreien wurde nun der Angeklagte, welcher gar nicht einmal weggehen wollte, sondern nach seiner ihm während des Ringens aus der Hand gefallenen Mütze, die im Augenblicke nicht gleich gefunden werden konnte, verlangte — festgehalten, bis Polizei herbeigeholt worden war und dieser der Angeklagte übergeben werden konnte.

Aus diesem Vorfalle leitete die Anklage den Thatbestand eines versuchten Raubes her, indem sie von der Voraussetzung ausging, daß Zielinski den ganzen Angriff auf den Kalischer nur in der Absicht ausgeführt habe, diesen entweder zu bezwingen oder zu erschrecken und dann diesen Umstand zur Verübung eines Diebstahls an dem Waarenlager des K. zu benutzen. Dem gegenüber stellte der Angeklagte, welcher übrigens durch seine Auslassungen selber das eklatanteste Material gegen sich geliefert hat, all und jede auf einen Raub oder Mord hinzielende Absicht in Abrede; nach seiner von ihm gemachten Angabe hat er sich in den Laden des K. begeben, um dort ein Tuch für seine Geliebte Marianna Dobrowolska, welche vor dem Laden stehen geblieben sei, zu kaufen; von den verschiedenen, ihm von K. vorgelegten Tüchern habe er eins ausgesucht, K. habe für dasselbe 8 Thlr. gefordert, er demselben nur 5 Thlr. geboten, darauf habe ihn K. einen „Weißkäufer" — in der Gaunersprache gleich bedeutend mit „Dieb" — genannt; er habe zwar diesen Ausdruck nicht verstanden, sei aber wüthend über denselben geworden, habe den K. an der Brust gefaßt und so habe sich denn der Kampf zwischen ihnen in der vorher beschriebenen Weise entwickelt, wobei er das Messer erst im Verlaufe des Ringens aus der Tasche gezogen und mit einer Hand geöffnet habe. Da diese Angabe schon dadurch unwahrscheinlich gemacht wurde, daß bei dem Angeklagten, der außerdem erst neun Tage vorher aus dem Gefängniß in Kożmin entlassen

---

Oppermann entwirft ein drastisches Bild von diesen Bettlern: „Hier liegen auf den Stufen des Marmorpalastes oder an dem Eingange zur Kirche menschliche Gestalten, so gut es geht, in Kapuzen gehüllt!

„Es sind Glückliche, welche nicht mit der Last einer Wohnung beschwert sind, sie stärken auf dem harten Pflasterboden die müden Glieder, um dann den Tag in Heiterkeit und Frohsinn zu verbringen, wie es ihre südliche Natur ihnen gestattet. Dieser gebräunte Bursche mit dem trotzigen Munde und der schönen Nase weiß beim Erwachen sicher nicht, ob er frühstücken wird. Und doch — wenn er sich den Schlaf aus den Augen gerieben, möchte man sich fast freuen über diesen Anblick Murillo'scher Bettlersouveränität!

„Freuen? — Nein!

„Dort liegt ein armes blasses Weib mit unaussprechlichem Weh im Gesicht, ihr zur Seite, die kleinen Beinchen eingezogen, um sich in der feuchten Nacht mehr zu wärmen, nur dürftig mit Lumpen bedeckt, ein Kind! Auf seinem im Schlafe noch unglücklichen Gesichte ist das muojo di fame — ich sterbe vor Hunger, das es den Tag über und oft wahrlich mit Recht gerufen — gleichsam versteinert zu lesen."

Gar nicht zu verachten ist, daß man sich in Palermo einen ganz eigenen Genuß verschaffen kann. Es giebt dort Adlige, welche in Neapel wohnen und ihre Paläste in der Stadt mit allem von ihnen selbst in Gebrauch gehabten Inventar an Büchern, Wäsche, Möbeln 2c. an Fremde vermiethen, ja selbst ihre Dienerschaft zur Disposition stellen. Eine andere Kuriosität ist, daß man in Palermo geradzu Soldaten als Kinderwärter dingt und die edlen Vertheidiger des Vaterlandes mit Kindern auf den Armen in den belebtesten Straßen herumwandern sieht. Man kann dies Schauspiel zwar auch an schönen Sommertagen im Berliner Thiergarten haben, aber dann ist es doch immer nur eine Galanterie gegen das zarte Geschlecht, eine süße Neigung des stattlichen Kriegers, die kinderwartende Geliebte in ihrem Amt zu unterstützen und keine harte Pflicht.

Unglückliches Palermo! Wo sind jetzt deine Kinderwärter geblieben?

Lassen wir uns zum Schluß noch von Oppermann das Fest der heiligen Rosalie schildern:

„Das Leben auf der Straße vermehrt sich; man sieht die gesammte weibliche Bevölkerung Palermos außerhalb ihrer Häuser und ausnahmsweise zu Fuß. Buntbesetzt von Frauen — manchmal von seltener Schönheit — ist jeder Balkon, und auf den über den Palästen befindlichen Gittergängen befinden sich viele hundert Nonnen aus den verschiedensten Klöstern, welche sich am Anblicke des Menschengewühls höchlich erfreuen. Alles wartet auf die Prozession, welche die unbefleckte Jungfrau von der Franziskanerkirche durch den Cassaro nach der Kathedrale — der Chiesa madre — führen soll.

„Die Menge wogt in den Straßen hin und her, von den tausend und aber tausend Stimmen entsteht ein unbeschreibliches Summen. Die Sonne beleuchtet die Paläste, deren dunkles Gestein fast wie Bronce erscheint, die marmorglänzenden Kirchen, deren Thüren und Kuppeln hoch über dem bunten Farbengepränge der wogenden Menschenmenge in den tiefblauen Himmel hinaufragen.

„Ohne Blumenfülle kein Fest, so auch heute duften und schwellen Kränze und Guirlanden überall auf den Balkonen, an den Fenstern, Blumen in den Händen, in den Locken der Frauen. Sie erhöhen die Gluth und die Heiterkeit der Farben, in welchen Palermo heute prangt. Es wehen die Fächer, es wird gelacht und gescherzt. Es fliehen und begegnen sich die Blicke so voll Feuer und Gluth, wie wir Nordländer zu schauen nicht gewohnt sind.

„Siehe, da am Ende des Cassaro raschere Bewegung! Es sind gleichsam die Vorposten der großen Prozession. Jetzt wird die Straße in der Mitte von selbst, und ohne daß es hierzu der Polizei bedürfte, frei, nur auf den zu beiden Seiten befindlichen Trottoirs steht die Menge dichtgedrängt.

„Ein einzelner Volkshaufe kommt heraufgezogen. Er wird von einem Dudelsackpfeifer angeführt; die Burschen und Männer, welche ihn bilden, sind zum Theil halb nackt, sie schlagen die Kastagnetten, geberden sich wie toll in taumelnder Freude, tanzen und springen, den Kopf oft mit Blumen bekränzt, in der That Modelle zu einem Bacchuszug.

„In jeder Kirche — und deren giebt es am Cassaro mehrere — treten sie ein und verrichten vor dem der Maria geweihten Altar ein kurzes Gebet. Auch in der Kirche erschallt der laute einförmige Ton des Dudelsacks. Jetzt erhebt sich die Menge nach kurzem Gebete und stimmt einen Gesang oder vielmehr ein wildes Geschrei an, welches mit dem in wahrhaft fanatischer Begeisterung ausgerufenen: Evviva! Maria immaculata! endigt."

So das Leben in Palermo! Welch' Bild voll Farbe, Glanz und Heiterkeit! Und doch sind über die Hauptstadt Siciliens, wie über die ganze Insel die düstersten Wetterwolken des Krieges dahingezogen, die mehr als einmal über „das Land voll Luft und Sonnenschein" die dunkelsten Schatten geworfen. Wie oft ist dieser schöne Boden von dem Fußtritt feindlicher Krieger zerstampft und zertreten worden. Griechen, Karthager, Römer, Mohamedaner, Normannen, Deutsche, Provencalen, Arragonier haben sich der Reihe nach hier herumgetummelt, hier ihre heißesten Kämpfe durchgemacht und die arme Insel immer wieder in Fesseln geschlagen. Und doch geht ein Zug nach Freiheit, nach Unabhängigkeit seit Jahrhunderten durch dieses Inselvolk; es weiß, daß es damit erst zur wahren Entwickelung, zur Entfaltung seiner Kräfte kommen kann. Auch die Revolution von 1848 hat sich von dem Gedanken der Einheit Italiens ferngehalten, ein sicilianisches Königthum war das Ziel, und es ist gewiß nicht ohne Interesse, zu erfahren, daß der jetzt auf dem Throne von Frankreich sitzende Napoleonide unter den Mitbewerbern für das sicilianische Königthum aufgeführt und in einer anonymen Proklamation anempfohlen wurde. Wie anders wäre die Zeit dahingerollt und der Würfel der Geschichte gefallen, wenn dieser, sein ganzes Leben lang nach Kronen haschende, kühne „Träumer" den kleinen Thron einer Insel des mittelländischen Meeres bestiegen, statt den von Frankreich! Die Alles umkehrenden Folgen dieses „Wenn" weiter auszumalen, überlassen wir der Phantasie unserer Leser.

Ludwig Habicht.

worden war, nur 1 Sgr. 4 Pf. bei der Verhaftung vorgefunden worden waren, so suchte er dies Moment durch die Erklärung zu beseitigen, daß die vor der Thür auf ihn wartende Dobrowolska das übrige Geld gehabt habe. Letztere hat nun allerdings seit jener Zeit nicht mehr aufgefunden werden können, da sie ohne bestimmten Aufenthaltsort sich im Lande herumtreibt; indessen werden unsere Leser sich vielleicht erinnern, daß dieselbe bereits vor anderthalb Jahren ebenfalls in einer gleichen Anklage wegen eines zwischen dem Festungsglacis und dem Dorfe Jerzyce verübten Straßenraubes vor dem Schwurgerichte stand, damals jedoch nicht wegen Raubes, sondern nur wegen einfacher Hehlerei und zwar zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, während ihr Mitangeklagter 10 Jahre Zuchthaus erhielt.

Im Uebrigen wurden die Angaben des Angeklagten auf das Bestimmteste durch die Aussage des Zeugen Kalischer widerlegt, dessen Vernehmung ebenso, wie die des Chlawny, wiederholt große Heiterkeit hervorrief, da Beide sich anscheinend nicht gerade durch übermäßigen Muth bei dem Vorfalle ausgezeichnet hatten und der Versicherungen, daß der Angeklagte „tapfer genug gewesen sei" und „wie ein Löwe auf den Kalischer losgesprungen sei", gar kein Ende finden konnten. Den Kulminationspunkt der ganzen Verhandlung mußten bei dieser Sachlage die beiderseitigen Plaidoyers bilden; Seitens der Staatsanwaltschaft wurde die bereits vorerwähnte Anschauung der Anklage auseinandergesetzt und dabei namentlich ausgeführt, daß es dem Angeklagten nach Verübung des Raubes ein Leichtes gewesen sein würde, sich der weiteren Verfolgung durch die Flucht zu entziehen, da die Straße damals nach allen Zeugenaussagen ganz menschenleer gewesen sei und die vielen engen Seiten- und Querstraßen dem Z. die beste Gelegenheit, um spurlos zu verschwinden, geboten hätten; es könne deshalb die enorme Frechheit des Raubanfalls zwar befremden, aber nicht als Hinderungsgrund auftreten, da mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen sei, daß nach dem Plane des Angeklagten, während dieser den Kalischer niederzuwerfen gesucht, die Dobrowolska den Diebstahl habe verüben sollen. Seitens der Vertheidigung wurde dem gegenüber geltend gemacht, daß für das Vorhandensein einer Absicht zu stehlen oder zu rauben, Nichts erwiesen sei, diese selbst auch nicht zur That geworden sei und die Annahme der Anklage wegen der Art und Weise des auf Kalischer verübten Angriffs an hoher Unwahrscheinlichkeit kranke, daß vielmehr der ganze Vorfall weiter Nichts, als ein allerdings äußerst roher Scherz von Seiten des Angeklagten gewesen sei. Trotz dieser höchst zweifelhaften Sachlage dauerte die Berathung der Geschworenen nur sehr kurze Zeit und erklärte das Verdikt derselben, welches nach einer uns zugegangenen Mittheilung sogar einstimmig gefaßt worden sein soll, daß der Angeklagte schuldig des versuchten Raubes sei, mit dem erschwerenden Umstande, bei Verübung des Raubes Waffen bei sich geführt zu haben, wodnrch sich das gesetzliche Strafminimum von 5 auf 10 Jahre Zuchthaus steigerte. Der Gerichtshof verurtheilte demgemäß den Angeklagten zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht auf zehn Jahre.

— [Das Wasser] steigt seit vorgestern wieder. Während es einige Tage hindurch auf 8 Fuß 11 Zoll stehen blieb, ist es von Donnerstag bis heute um 6 Zoll gewachsen und steht schon wieder auf 9 Fuß 5 Zoll.

— [Unglücksfall.] Gestern Nachmittag wurde in der Wronkerstraße der Grenadier K. vom 1. westpr. Grenadier-Regiment Nr. 6 von der Epilepsie befallen. Während der Unglückliche sich in seinen Krämpfen auf dem Straßenpflaster umherwälzte, wurde derselbe von einem im Schritt fahrenden beladenen Getreidewagen überfahren. Der Wagen ist angeblich über den linken Fuß weggegangen und hat K. eine sehr bedeutende Quetschung davongetragen, so daß seine sofortige Unterbringung in das Garnisonlazareth erfolgen mußte, aus dem der Aermste, wie wir hören, erst gestern entlassen worden war.

— [Beabsichtigter Selbstmord.] Der Schlossergeselle L., welcher mit seiner Frau schon lange in Unfrieden lebte, versuchte sich gestern Abend in seiner Wohnung, Wallischei 91. mit einem Terzerol zu erschießen. Die Kugel fuhr durch die linke Brust und verletzte die Lunge und die Leber derart, daß an ein Aufkommen desselben nicht zu glauben ist. Er wurde sofort nach dem Stadt-Lazareth geschafft, seine Frau aber, welche nicht ablassen wollte, das Opfer ihres skandalösen Lebenswandels mit unnützen Liebkosungen zu belästigen, mußte in anderweitigen Gewahrsam gebracht werden.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnet: Bei dem Kreisgericht zu Grätz am 23. Febr. c. Nachm. 1 Uhr der gemeine Konkurs im abgek. Verfahren über das Verm. des Försters Thomas Kaczmarek zu Sworzyce. Tag der Zahlungseinstellung: der 23. Febr. c. Einstw. Verwalter Gastwirth Kutzner zu Grätz. Konkurskomm. Gerichtsassessor Emmel.

II. Umgewandelt: Der am 21. Januar c. eröffnete gemeine Konkurs über das Vermögen des Kürschnermeisters Anton Frenzel zu Posen in den kaufmännischen Konkurs im abgek. Verfahren. Tag der Zahlungseinst.: der 15. Januar c.

III. Beendigt: 1) Bei dem Kreisger. zu Lobsens am 29. Januar c. der Konkurs über das Verm, der Handelsfrau Wwe. Joh. Elisab. Scheffler geb. Draeger zu Nakel durch Vertheilung der Masse.

IV. Zu definitiven Verwaltern sind bestellt: 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Verm. des Kürschnermeisters Anton Frenzel der Kaufmann Hugo Gerstel das.

2) Bei dem Kreisger. zu Pleschen in dem Konkurse über den Nachlaß des Kaufmanns Albert Wojaczek das. der Kaufm. Marian Piotrowski das.

V. Termine und Fristabläufe. Montag am 4. März c. bei dem Kreisger. zu Posen in dem Konk. über das Verm. der Kaufmannsfrau Emilie Morgenstern geb. Szafarkiewicz Vormitt. 11 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsrath Gäbler.

2) Ebendaselbst in dem Konk. über das Verm. des Kaufmanns J. K. Wolfram zu Posen Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

3) Bei dem Kreisger. zu Gnesen in dem Konk. über das Vermögen des Kaufm. Isaac Bernstein daselbst erster Termin Vorm. 12 Uhr vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Stavenhagen.

4) Bei dem Kreisger. zu Grätz in dem Konk. über das Vermögen des Hausirers David Scheier daselbst Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

Dienstag am 5. März c. 1) Bei dem Kreisger. zu Posen in dem Konk. über den Nachlaß der Schiffer Auguste geb. Preuß und August Zeidler'schen Eheleute Vorm. 12 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskomm. Kreisgerichtsrath Gäbler.

2) Bei dem Kreisger. zu Grätz in dem Konk. über den Nachlaß des zu Neustadt b./P. verstorbenen Gastwirths Franz Borowiecki Ablauf der Anmeldungsfrist.

Donnerstag am 7. März c. Bei dem Kreisger. zu Posen in dem Konkurse über das Verm. des Schneidermeisters Marcus Hirschfeld daselbst Vorm. 11 Uhr Termin zur Verhandl. und Beschlußfassung über einen Akkord vor dem Konkurskomm. Kreisgerichtsr. Gaebler.

Freitag am 8. März c. Bei dem Kreisger. zu Inowraclaw in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Franz Drwęski das., Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

Sonnabend am 9. März c. 1) Bei dem Kreisger. zu Posen in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Louis Rawitzer das. Vorm. 11 Uhr Prüfungstermin 2c. Termin vor dem Konkurskomm. Kreisgerichtsr. Gaebler.

2) Bei dem Kreisger. zu Wollstein in dem Konkurse über das Verm. der Handelsfrau Pauline Senfleben geb. Schulze zu Unruhstadt, Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

3) Bei dem Kreisger. zu Grätz in dem Konkurse über das Verm. des Försters Thomas Kaczmarek zu Swoszyce Vorm. 10 Uhr erster Termin vor dem Konkurskomm. Gerichts-Assessor Emmel.

4) Bei dem Kreisger. zu Bromberg in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Theodor Melcer das. Vorm. 11 Uhr Termin zur Prüfung der vom 12. Februar bis 23. Februar angemeldeten Forderungen vor dem Konkurskommissar Kreichrichter Kienitz.

5) **Sonntag am 10. März c.** Ebendaselbst in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Salomon Wolffohn (Firma S. Wolffohn) das. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungsn.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend verkauft:

Montag am 4. März c. 1) Bei der Gerichtstagskommission zu Kriewen das Grundstück Januszewo Nr. 17. Besitzer Benedikt und Sophie gb. Glinkowska Paszkiewicz'sche Eheleute. Taxe 1079 Thlr.

2) Bei dem Kreisger. zu Kosten das Grundstück Piotrkowice Nr. 5. Besitzer Kupferwaarenfabrikant August Einecke und seine Ehefrau Ottilie geb. Kühn. Taxe 1341 Thlr.

3) Bei der Kreisgerichtsdeputation zu Fraustadt das Grundstück Dorf Kabel I. Nr. 42. Besitzer Johann Samuel Großmann und seine Ehefrau Anna Dorothea geb. Fendler. Taxe 685 Thlr.

4) Bei dem Kreisger. zu Schrimm das Grundstück Swiączyn Hauland Nr. 3. Besitzer Johann Krajewski. Taxe 863 Thlr.

5) Bei dem Kreisgericht zu Kempen das Grundstück Borek mielęcki Nr. 11. Besitzer Thomas und Susanna geb. Staś Nawrot'sche Eheleute. Taxe 596 Thlr.

6) Bei dem Kreisgericht zu Rogasen das Grundstück Obornik Nr. 124. Besitzer Joseph und Marianna geb. Grześkowiak Bartkowiak'sche Eheleute. Taxe 338 Thlr.

Mittwoch am 6. März c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen das Grundstück Chomęcice Nr. 27. Besitzer Johann und Franziska geb. Wojciechowska Gorzynski'sche Eheleute. Taxe 1325 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Samter das Grundst. Choyno Nr. 27 A. Bes. Maria Bertha Emilie Kennemann. Taxe 372 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm das Grundst. Czmon Hauland Nr. 21. Besitzer Thomas Mikołajczak und Erben der Marianna Mikołajczak. Taxe 1929 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Rogasen das Grundst. Kolonie Lippe Nr. 106. Besitzer Johann Gottl. Henke und dessen Frau Anna Justine geb. Wendland und Joseph Kowalirski und dessen Ehefrau Katharina geb. Wielegała. Taxe 52 Thlr.

Donnerstag am 7. März c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen das Grundst. Krzyżownik Nr. 11. Bes. Gastw. Jakob Lewin. Taxe 1703 Thlr.

2) Ebendaselbst das Grundst. Gluchowo Nr. 4. Besitzer Franz Nowicki und dessen Ehefrau Josepha geb. Kaczmarek. Taxe 1599 Thlr.

3) Ebendaselbst das Grundst. Krzyszkowo Nr. 2. Besitzer Anton und Emilie Ostrowski'sche Eheleute. Taxe 1842 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg das Grundstück Bromberg, Kujawier Vorstadt Nr. 44. Taxe 1167 Thlr.

Freitag am 8. März c. 1. Bei dem Kreisgericht zu Rogasen das Grundstück Rogasen Nr. 366. am Neuen Markt, womit eine Färberei verbunden, im Wege der freiw. Subhastation. Besitzerin Wwe. A. Schramm. Taxe 5304 Thlr.

2) Bei dem Kreisger. zu Samter das Grundstück Scharfenort Nr. 3, Besitzer Mühlenbesitzer August Bahr u. seine Ehefrau E. geb. Neumann. Taxe 1425 Thlr.

3) Bei dem Kreisger. zu Kempen das auf der vormaligen Feldmark der Herrschaft Kempen Nr. 68 belegene Grundstück. Besitzer Friedr. u. Friedrike geb. Rumpel Richtersche Eheleute. Taxe 200 Thlr.

Angekommene Fremde

vom 2. März.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer v. Rejewski aus Sobiesierno, Frau v. Moszczenska nebst Tochter aus Tarnowo, Kaufmann Michelsohn aus Breslau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Roth aus Langenfeld, Menzel aus Stettin, Wagner aus Düsseldorf, Lewy aus Breslau, Zschiesche aus Prag, Moppert aus Nuits, Müller aus Frankfurt a. M., Wildfang aus Bremen, Lesson, Scharwenka, Hoffmann, Bab und Inspektor Eisner aus Berlin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Wiese aus Leipzig, Pinner und Tscherich aus Berlin, Oettinger und Monteur Oppalla aus Breslau, Landwirth Wierzbinski aus Wdowko, Bevollmächtigter Moskowski aus Zlowo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Jacobi aus Berlin und Schwarz aus Köln, die Rittergutsbesitzer v. Topinski aus Russocin und v. Gorzynski aus Smielowo, Rechnungsrath Wittmeyer aus Berlin, Rentier Niemeyer aus Glogau, Weinhändler Melchior aus Koblenz, Bauunternehmer Rappaport aus Petersburg, Kommerzienrath Kranzler aus Stettin, Fabrikbesitzer Gromadzinski aus Kiew.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Schwechten aus Berlin, Pick aus Landsberg a. W., Scharmaloff aus Petersburg, Schröder aus Hamburg, Pleß aus Nassau, Meyer aus Hannover, Hielscher aus Dünaburg, Brandenburg aus Riga und Ernst aus Memel, die Rittergutsbesitzer Schemmann aus Slupia und Baron v. Grotus a. Curland.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Petrik aus Chiby und Schmidt aus Gorciejewo, die Kaufleute Limper aus Reklingshausen und Silberstein aus Santomysl, Bürger Radojewski aus Niepruszewo, Zimmermeister Steinbach aus Schroda.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Gąsiorowski jun. aus Zberek, Official Chabisch aus Walcza, Gutspächter Stanowski aus Kijewa, Kaufmann Wierzbicki aus Gnesen.

DREI LILIEN. Die Gutsbesitzer Nehring aus Nehringswaldau und Gabrielski aus Studnice, Wirthschafts-Inspektor Kobylinski aus Roznowo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Monats-Uebersicht

der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen.

Activa.		
Geprägtes Geld	Thlr.	245,550.
Noten der Preußischen Bank und Kassen-Anweisungen	=	3,860.
Wechsel	=	1,278,230.
Lombard-Bestände	=	496,160.
Effekten	=	26,750.
Grundstück und diverse Forderungen	=	55,980.
Passiva.		
Noten im Umlauf	Thlr.	704,790.
Forderungen von Korrespondenten	=	96,210.
Verzinsliche Depositen mit zweimonatlicher Kündigung	=	166,350.

Posen, am 28. Februar 1867.

Die Direktion.

Hill.

Przegląd miesięczny

Banku prowincyalnego X. W. Poznańskiego.

Activa.		
Pieniądz bity	245,550	Tal.
Banknoty pruskie i bilety kassowe	3,860	-
Weksle	1,278,230	-
Remanenta Lombardu	496,160	-
Efekta	26,750	-
Kamienica i rozmaite pretensye	55,980	-
Passiva.		
Noty w biegu będące	704,790	Tal.
Pretensye od Korrespondentów	96,210	-
Depozyta przynoszące procent z 2miesięcznem wypowiedzen.	166,350	-

Poznań, dnia 28. Lutego 1867.

Dyrekcya.

Hill.

Lieferung von Pflastersteinen.

Wir beabsichtigen, die Lieferung von vorläufig 70 Schachtruthen Pflaster-Kopfsteinen submittendo zu verausgeben und fordern daher hiermit Lieferungslustige auf, versiegelt ihre Offerten mit der Aufschrift: **„Offerte für die Lieferung von Pflaster Kopfsteinen"** bis zum **21. März d. J.** 6 Uhr Abends in unserer Registratur abzugeben, woselbst in der Zwischenzeit auch die der Entreprise zu Grunde zu legenden Bedingungen ausliegen werden.

Aus Letzteren heben wir hier nur hervor, daß die Lieferungszeit sich bis zum 1. August c. ausdehnt und die Ablieferungsorte die an hiesiger St. Martinstraße belegenen städtischen Lagerplätze sind.

Posen, am 20. Februar 1867.

Der Magistrat.

Handels-Register.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unser Firmen-Register eingetragen:

bei Nr. 765: die Firma **Salomon Peyser** zu **Posen** ist erloschen;

bei Nr. 184: der Kaufmann **Isaac Rothholz** hat sein in **Schwersenz** unter der Firma **Isaac Rothholz** betriebenes Handelsgeschäft nach **Posen** verlegt;

unter Nr. 923: die Firma **Moritz Mundt** zu **Posen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Mundt** daselbst;

unter Nr. 924: die Firma **Louis Lachs** zu **Posen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Lachs** daselbst;

untir Nr. 925: die Firma **Heimann Asch** zu **Posen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Heimann Asch** daselbst;

unter Nr. 926: die Firma **J. C. Steinke** zu **Posen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Johann Carl Steinke** daselbst;

unter Nr. 927: die Firma **Emil Beyer** zu **Posen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Beyer** daselbst;

unter Nr. 928: die Firma **R. Rehfisch** zu **Posen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Rudolph Rehfisch** daselbst.

Posen, den 23. Februar 1867.

Königliches Kreis-Gericht,

1. Abtheilung.

Handels-Register.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 922. die Firma **Cecilie Rotholz** zu Schwersenz und als deren Inhaberin die Handelsfrau Wittwe **Cecilie Rotholz** daselbst heute eingetragen.

Posen, den 22. Februar 1867.

Königliches Kreisgericht.

1. Abtheilung.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des zu Posen verstorbenen Kaufmanns **Karl Gałężewski** hat

1) der Apotheker **Pfuhl** hier eine Forderung von 5 Thlrn. 24 Sgr.,
2) der Verwalter der **Louis Hirschfeld**schen Konkursmasse, Kaufmann **Cleinow** hier, eine Forderung von 3 Thlrn. 15 Sgr.,
3) der Kaufmann **Kuhberg & Comp.** zu Stettin eine Forderung von 38 Thlrn. 27 Sgr. 6 Pf.,

nachträglich angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

auf den 9. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Komissar im Terminszimmer Nr. 13. anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Posen, den 26. Februar 1867.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Gaebler.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Aronsohn** zu **Posen** eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Posen, den 4. Februar 1867.

Königliches Kreisgericht.

Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Gutsbesitzers **Ruga** eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der vorhandenen Masse beendigt.

Ostrowo, den 19. Februar 1867.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Ryll.

Bekanntmachung.

Das im Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Mogilno, belegene Gut **Salem**, dem Kaufmann **Marcus Ephraim Kallmann** zu Nakel gehörig, gerichtlich abgeschätzt auf 58,376 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 23. Mai 1867

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Trzemeszno, den 22. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das dem Kaufmann **Marcus Ephraim Kallmann** in **Nakel** gehörige, zu **Dąbrowo** unter Nr. 23 belegene Grundstück, gerichtlich abgeschätzt auf 23,594 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 22. Mai 1867

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Trzemeszno, den 22. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Der Zimmermeister und Holzhändler **Carl Schroeder** in **Neustadt a./W.** hat für seine Ehe mit **Clara** geb. **Diehne** durch Vertrag vom 20. März 1865 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Eingetragen unter Nr. 8. unseres Registers über die Eintragungen der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft zufolge Verfügung vom 21. Februar c. an demselben Tage.

Pleschen, den 21. Februar 1867.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

(Beilage.)

Auktion.

Montag den 4. März c. Nachmittags um 3 Uhr werde ich **St. Martin- und Ritterstraßenecke Nr. 67.** das **Vorderhaus** zum **Abbruch** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich **Donnerstag den 7. März d. J.** Vormittags 10 Uhr hier in Schroda vor dem Gerichtsgebäude 26 Centner 65 Pfund Dominial-Wolle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Schroda, den 1. März 1867.

Der Auktions-Kommissar.
Schroeder.

Lungenschwindsucht heilbar. Schwächezustände alter und junger Männer dauerhaft gehoben. Broschüre und Konsultation gratis. Briefe franko an Spezialarzt ***Dr. Samson,*** aus Newyork in **Braunschweig.**

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke,** finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franko.

Louis Wundram,
Professor in Bückeburg.

Zum **Examen** für den einjährigen freiwilligen Militärdienst bereitet stets vor
H. Beinz in **Bromberg,**
Rinkauerstr. 69./70.

Auf der Probstei zu **Uzarzewo** bei Schwersenz soll der Neubau eines Stallgebäudes, dessen Kostenanschlag auf 1945 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf. berechnet ist, minus licitando am 14. März c. um 2 Uhr Nachmittags in der Probsteiwohnung in Entreprise übergeben werden. Die Zeichnung. Kostenanschlag und die Bedingungen können beim Unterzeichneten loco jeden Augenblick besichtigt werden.

Uzarzewo bei Schwersenz.
Ks. Ostrowicz, Commendar.

Hausverkauf.

Ein am Ring einer großen Kreisstadt mit Garnison elegant gebautes Eckhaus mit Hinterhaus und Seitengebäude, worin seit 12 Jahren die Konditorei mit Billard sehr ertragreich betrieben wird, ist umzugshalber mit Mobiliar für 8000 Thlr., bei 1600 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Jährliche Verzinsung 15,700 Thlr. Näheres ertheilt
A. Kehler, Fischerei 3.



Ein Kaptal von Thlr. 9200 wird **zur ersten Stelle** auf eine Apotheke zum 1. April oder 1. Juli h. a. gesucht.

Offerten sub ***B. Z.*** beliebe man in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

300 Thlr. werden gegen erste **Hypothek** gesucht, das Nähere in ***Baro's*** **Mieths-Bureau** (Volksgarten), Königsstraße Nr. 17. im Hinterhause links, 1 Treppe.

Conservatorium der Musik

in ***Berlin,*** Friedrichsstrasse 214.

Neuer Cursus 1. April. 1) Theorie, Contrapunkt: **Lessmann, Succo.** 2) Composition: **Fr. Kiel.** 3) Partiturspiel, Direction: **Stern.** 4) Geschichte der Musik: **Reissmann.** 5) Piano-, Solo-, Ensemble- und vom Blattspiel: **Brassin, Ehrlich, Brissler, Engelhardt, Golde, Gellein, Janke, Lessmann, Neupert, Radecke, Schwantzer, Jean Vogt.** 6) Solo- und Chorgesang: **Frl. Jenny Meyer, Rud. Otto, Stern.** 7) Declam. dramat. Unterricht: Hofschauspieler **Berndal.** 8) Italienisch: **Vallone.** 9) Orgel: **Schwantzer.** 10) Violine: Kammermus. **de Ahna.** 11) Cello: **Hofmann.** 12) Classe zu specieller Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen: **Brassin, Ehrlich, Stern.** 13) Orchester: **de Ahna, Stern.** 14) Horn, Cornet und Trompete: Kammermus. **Kossleck.** Das Programm ist durch alle Buch- und Musikhandlungen und den Unterzeichneten gratis zu beziehen. Schülerinnen finden in der Anstalt eine alle Ansprüche befriedigende Pension.

Julius Stern,
königlicher Professor und Musikdirector.

Roth- und Weißklee kauft zu höchsten Preisen

S. Calvary, Breitestraße 1.

Zuchtvieh-Markt in Breslau.

Der in diesem Jahre abzuhaltende Zuchtviehmarkt für Voll- und Halbblut-Pferde, für Rindvieh, für Vollblut-Fleischschafe und Vollblut-Schweine wird am **1. Mai** veranstaltet, und Tages darauf den Ausstellern Gelegenheit geboten werden, ihre Thiere auch im Wege der Auktion zu veräußern.

An Diejenigen, welche sich an dem Markt betheiligen wollen, ergeht die Einladung, bald und **spätestens bis zum 1. April d. J.** die aufzustellenden Thiere bei dem Vorstande anzumelden. Diese Anmeldung muß schriftlich erfolgen und Nachstehendes enthalten: Race, Geschlecht, Farbe, Abkunft, Alter des Thieres, etwa nöthig erscheinende Bemerkungen; Name des Ausstellers, Ortsangabe und Unterschrift des Anmelders. Formulare hierzu sind bei den landwirthschaftlichen Vereinen der Provinz wie bei dem unterzeichneten Vorstande zu haben.

Ueber die Anmeldungen werden Anerkenntnisse und Cavenzscheine, welche als Legitimation dienen, ertheilt.

Am Markttage selbst ist von den Ausstellern anzuzeigen, welche Thiere zur Auktion gestellt werden.

Ein Beitrag zu den Kosten des Unternehmens wird für jedes zum Markt gebrachte Thier nach Maßgabe der näheren Bestimmungen, welche die Marktordnung bringen wird, erhoben werden. Breslau, am 3. Januar 1867.

Der Vorstand des schlesischen Zuchtvieh-Marktvereins.

Schafschau zu Breslau

am 12., 13., 14. März.

Angemeldet: 160 Heerden mit über 1200 Individuen.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in Frankfurt am Main.

Grund-Kapital: Drei Millionen Gulden. — Reserven: Fl. 1,666,679. 1 Kr.

Verwaltungsrath:

Herr Freiherr **Carl v. Rothschild,** vom Hause M. A. v. Rothschild und Söhne, Präsident,
" **Philipp Donner,** Vice-Präsident,
" **August Andreae-Goll,** vom Hause Johann Goll u. Söhne.
" **Georg v. Heyder,** vom Hause Grunelius & Co.,
Herr **Carl Minoprio,** vom Hause J. Maggi Minoprio,
" **Friedr. Pfeffel,** vom Hause Joh. Fried. Müller & Co.,
" **Isaac Reiß,** vom Hause Gebrüder Reß,
" **Georg Rittner,** vom Hause Philipp Niolaus Schmidt,
" **C. Schlamp.**

Direktor: Herr **Löwengard.**

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs-** und **Aussteuer-Versicherungen** der verschiedensten Art, **mit** und **ohne** Gewinn-Betheiligung der auf Lebenszeit Versicherten zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt **der Haupt-Agent**
Rudolph Marquardt in Posen, Friedrichstraße Nr. 31.,
sowie die Herren ***Isaac Plessner,*** alten Markt Nr. 97.,
E. Güttler, Breslauerstraße Nr. 20.

„Nordstern."

Verwaltungsrath **von Dechend,** Präsident des Königl. Hauptbank-Direktoriums, **G. Bleichröder,** Geheimer Kommerzienrath, Freiherr **Ed. von der Heydt, F. W. Krause,** Geheimer Kommerzienrath, **Meisnitzer,** Assekuranz-Direktor, **F. Mendelssohn,** in Firma: **Mendelssohn & Co., G. Müller,** Konsul, **M. Plaut,** Kommerzienrath, **von Salviati,** Geheimer Regierungsrath.

Herr **Louis Türk** in Posen, Wilhelmsplatz 4.
hat unsere

General-Agentur

und die Herren ***Nathan Tobias,*** Markt Nr. 8., Lehrer ***Gräter,*** Halbdorfstraße Nr. 7., ***H. Mögelin,*** Bergstr. Nr. 9. und ***M. Friedlaender,*** Wilhelmsplatz Nr. 6. **Haupt-Agenturen** übernommen, und werden dieselben gern bereit sein, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Berlin, den 1. März 1867.

Die Direktion
der Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Nordstern."

Es werden **1000 Thlr.** oder **1500 Thlr.** auf erste Hypothek gesucht.
Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

2000 bis 3000 Thlr. können auf einem Grundstück **hier.** zur ersten Stelle sicher untergebracht werden. Das Nähere bei
Gebr. Praun am Markte.

Im **Daszencer Walde** bei Kurnik wird trockenes **Eichen-Klobenholz,** die Waldklafter mit 4 Thlr. 3 Sgr. durch den Förster **Matysiak** verkauft.

Montag den 4. März c. mit dem Frühzuge bringe ich einen großen Transport **Netzbrucher Kühe nebst Kälbern** in Keilers Hôtel zum Verkauf.
Hamann, Viehhändler.

Bock-Verkauf.

Mittwoch den 6. März d. J.
um 3 Uhr Nachmittags beginnt auf meinem Hofe der Verkauf plus licitando von 20 ein- und zweijährigen lang- u. feinwolligen **Böcken** aus der rühmlichst bekannten Stammschäferei des Herrn Busch-Waldeck in Mecklenburg.

Schröter in Grostowo.

Von **Herren-** und **Damenkragen,** desgl. **Stulpen, leinene Einsätze** von $7\frac{1}{2}$ Sgr. an hält stets Vorrath die **Maschinennäh-** und **Steppanstalt** von
Herrmann Posner,
Büttelstr. 15. Parterre.

Strohhüte modernisirt, wäscht oder färbt die Strohhutfabrik
P. Hahn, St. Martin 78.

Aussteuerwäsche und **Steppereien** jeder Art, besorgt schnell und billigst die **Wäschefabrik** und **Steppanstalt** von
Herrmann Posner,
Büttelstr. 15. Parterre.

Zu Einsegnungen

empfehle mein großes Lager **schwarzer Taffetas, Camlotts, Barège, Thybets** in ^{8}, ^{9} und $^{10}/_{4}$ breit zu Tüchern, gestickte und Stella-Tücher zu wirklich soliden Preisen.

F. W. Mewes,
Markt 67.

Die Modewaarenhandlung von ***S. H. Korach,*** Neuestraße 4., empfiehlt die neuesten seidenen und wollenen Kleiderstoffe in den verschiedensten Farbenstellungen zu den **billigsten Preisen.** Proben nach Auswärts franko.

Weiße Cachemir-, Ripps- und Chally-Beduinen von 5 Thlr. an.
Neuestr. 4. ***S. H. Korach.***

Gr. Gerberstr. Nr. 39. werden schnell Glacé- sowie waschlederne Handschuhe gewaschen.

Oberhemden, Chemisetts u. Kragen in Leinen und Shirting empfiehlt in **großer Auswahl** zu den **billigsten Preisen** die **Wäsche-Fabrik** von **Theophil Davidsohn,** Schloßstraße 4.

Strohhüte

wäscht, färbt und modernisirt zu den billigsten Preisen ***P. Knauth,***
Posen, Gr. Gerberstr. Nr. 20.
Die neuesten Modelle zur Ansicht.

Avis für Damen!

Organdi-, Mull-, Jaconett- und Kattunkleider-Druckerei.

Sommerkleider von jeder Farbe und Muster werden unter Garantie blendend weiß gebleicht, waschecht und giftfrei mit den neuesten Dessins wieder bedruckt, so daß dieselben neuen Stoffen vollständig gleichkommen.

Bei den so hoch im Preise stehenden Baumwollstoffen ist dieser Artikel einer besonderen Beachtung um so mehr zu empfehlen.

J. Steudings Dampf-Kunstfärberei,
Wilhelmsstraße Nr. 8.

Spiritus-Brenn-Apparat.

Neueste Erfindung.

Ich beehre mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß es mir gelungen ist, einen Brenn-Apparat zu konstruiren, den ich sowohl seiner Einfachheit und Billigkeit wegen, wie auch in Bezug auf Solidität und Leistungsfähigkeit den Herren Brennereibesitzern zur Anschaffung empfehlen kann. Derselbe nimmt nur wenig Raum in Anspruch, ist in allen seinen Theilen zugänglich und leicht zu bedienen und liefert bei nur mäßigem Dampf- und Wasserverbrauch ziemlich reinen und starken Spiritus. Jede nähere Auskunft darüber bin ich gern zu ertheilen bereit.

Gustav Bollmann,
Kupferwaaren-Fabrikant in Berlin.

Alle Arten von **Klee-, Gras-** u. anderen **Sämereien, Futterkräutern, Getreide, Futterrüben, Holz-** und **Waldsämereien,** sowie **Düngstoffe** sind in **vorzüglichster Qualität** und zu den möglichst **billigsten Preisen** vom Lager der Herren **J. F. Poppe & Co.** in **Berlin** stets zu beziehen durch

S. A. Krueger,
St. Martin 56 a.

Gelbe Saatlupinen

guter **Qualität** verkauft das Domin. **Gądki** bei Kurnik.

Die Proben können auf Verlangen eingeschickt werden.

Mastvieh,

6 Ochsen, 3 Kühe, kernfett, offerirt Dominium **Lawice.**

Leere Gebinde verschiedener Größe verkauft billigst die Konditorei und Weinhandlung von ***A. Pfitzner*** am Markte.

Zur Frühjahrsbestellung offerire ich:

Staubfeines, gedämpftes Knochenmehl I.,
Präparirtes Knochenmehl (mit Schwefelsäure aufgeschlossen),
Knochenmehl (mit 40 % Peru-Guano),
Superphosphat
und leiste für den Gehalt nach der Analyse Garantie.

Moritz Milch,
Fabrik in **Jerzyce** bei Posen.

Wir zeigen hiermit wiederholt an, dass wir im Interesse des landwirthschaftlichen Publikums das alleinige Recht und die ausschliessliche Befugniss zur Fabrikation des

aufgeschlossenen Peru-Guano's
(ammoniakal. Superphosphats)

für **ganz Deutschland** den Herren ***Ohlendorff & Co.*** in **Hamburg** und **Emmerich** a./R. und zwar unter unserer speciellen Controle übertragen haben.

Hamburg, im Januar 1867.

J. D. Mutzenbecher Söhne
und **Aug. Jos. Schön & Co.,**
alleinige Importeurs des Peru-Guano's für ganz Deutschland

Den **aufgeschlossenen Peru-Guano**
(ammoniak. Superphosphat)

mit 10 Prozent gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und Prozent löslicher Phosphorsäure, in feinster sofort verwendbarer Pulverform offeriren wir hiermit **ab unseren Fabriken in Hamburg u. Emmerich a./R.**

à Pr.-Crt. Thlr. $4\frac{1}{3}$ bei Entnahme von und über Ctr.
à Pr.-Crt. Thlr. $4\frac{1}{2}$ " " " unter Ctr.

pr. 100 Pfd. Brutto Zoll-Gewicht incl. Säcke gegen comptante Zahlung.

Hinsichtlich unserer sonstigen Verkaufsbedingungen, sowie der im vorigen Jahre mit unserem Fabrikat erzielten, hervorleuchtend günstigen Resultate verweisen wir auf unseren dritten Bericht (vom Januar d. J.), welcher direkt von uns und durch alle respektablen Guanohandlungen Deutschlands gratis zu beziehen ist.

Hamburg und **Emmerich a./R.,** im Januar 1867.

Ohlendorff & Co.

Aufträge für das Grossherzogthum Posen zu den vermerkten Preisen nimmt Unterzeichneter entgegen.

S. Calvary.

15. Bergstr. 15. gegenüber der Petrikirche, **15. Bergstr. 15.**

Mein aufs Vollständigste und aus den berühmtesten Fabriken assortirte
Uhren- und Ketten-Lager
empfiehlt zur geneigten Beachtung unter bekannter gewissenhafter Garantie und soliden Preisen
B. Dawczyński, Uhrmacher.

Reparaturen jeder Art werden sorgfältig und prompt, wie auch Bestellungen auf **Haus-, Hof-** und **Thurm-Uhren** in kürzester Zeit ausgeführt.

Comptoir-Pulte, Scripturen-Spinde,

und lackirte große **Garderoben-Spinde** sind stets vorräthig in der

Möbel-Fabrik
Kanonenplatz 3.

Marshall Sons & Co. Für Schlesien und Posen.

Wir annonciren die Uebergabe unserer Agentur für Schlesien und Posen an

Herrn **H. Humbert,** Breslau.

Bemüht, den besonderen Erfordernissen des schlesischen Marktes vollkommen zu genügen, versichern wir wiederholt, dass unsere Fabrikate an Güte der Bauart, Einfachheit und Leistungsfähigkeit unübertroffen dastehen. Der Einblick in unsere Erfolge und das langbewährte Vertrauen für unsere Produkte, sowie das Arrangement mit unserm bewährten Herrn Agenten wird den Herren Gutsbesitzern Bürgschaft sein für die Tüchtigkeit unserer Bemühungen.

C. C. Bureau für Marshall Sons & Co.
Gainsborough, (C. Pieper, Dresden).

Bezugnehmend auf obige Annonce mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich hinfort nur die obenstehende Firma in nachgenannten Artikeln vertreten werde: ***Lokomobilen*** aller Art und Grössen, ***vertikale Lokomobilen, Dampfdreschmaschinen, stationäre Dampfmaschinen, Mahl- und Mörtel-Mühlen, Kreissägen, Dampfkrahne etc.***

H. Humbert, Tauenzienstrasse 6. b., Breslau.
Ausstellung Breslau 2., 3. und 4. März 1867.
Illustrirte Cataloge gratis auf gefällige Anfrage.

Drills von **Priest & Woolnough,** für jede Bodengattung, wesentlich **verbessertes System Garret,** durch Konstruktion, Ausführung und leichten Gang ausgezeichnet.
Breitsäemaschinen, Löffelsystem, 12 Fuß breit, **Universaldrill** 2c.,
Lokomobilen, Dreschmaschinen aus der weltberühmten Fabrik **Clayton Shuttleworth & Co.,**
Howard's Pflüge und Eggen für Dampf- und Pferde 2c. und sonstige landwirthschaftliche Maschinen der renommirtesten Specialisten Englands sind vorräthig und empfehlen zu Katalog-Preisen

Moritz & Joseph Friedlaender,

13. Schweidnitzer Stadtgraben 13.

Reparatur-Anstalt und Lager bei **A. Algoever** in **Breslau.**

P. S. Ueber sämmtliche Maschinen können renommirteste Schlesische Landwirthe als Referenz aufgegeben werden.

Drile Priesta i Woolnougha, do każdej ziemi stósowne, wedle **poprawionego systematu Garreta,** odznaczają się wykonaniem i lekkością;
Siewniki szerokie, wedle systematu łyżkowego, 12 stóp szerokie, **uniwersalne drile i t. d.,**
Lokomobile, młockarnie ze słynnéj fabryki **Claytona Shuttlewortha i Spólki,**
Pługi i brony Howarda, parowe i konne i t. d., tudzież inne machiny gospodarskie z najsławniejszych fabryk angielskich mają w zapasie i polecają po cenach katalogowych

Moritz i Józef Friedlaenderowie,

przy fosie szwidnickiéj (Schweidnitzer Stadtgraben) pod Nr. 13.

Zakład reparatur i skład u **A. Algoevera** w **Wrocławiu.**

P. S. Gospodarze Szlązcy mogą zaświadczyć dobroć wszystkich machin naszych.

Auch in diesem Jahre wird

österliches Weizenmehl

in meiner Dampfmahlmühle, unter Aufsicht der hiesigen Rabbinats-Verwaltung, in vorzüglicher Qualität gefertigt und kann solches vom **5. f. M.** ab, zum Preise von $5\frac{1}{2}$ Thaler pro Centner, bezogen werden.

Bestellungen hierauf bitte ich mir vor dem 15. f. M. zukommen zu lassen, da spätere Aufträge nicht mehr zur Ausführung gelangen.

Pleschen, im Februar 1867.

Nathan Karminski.

Preißelbeeren

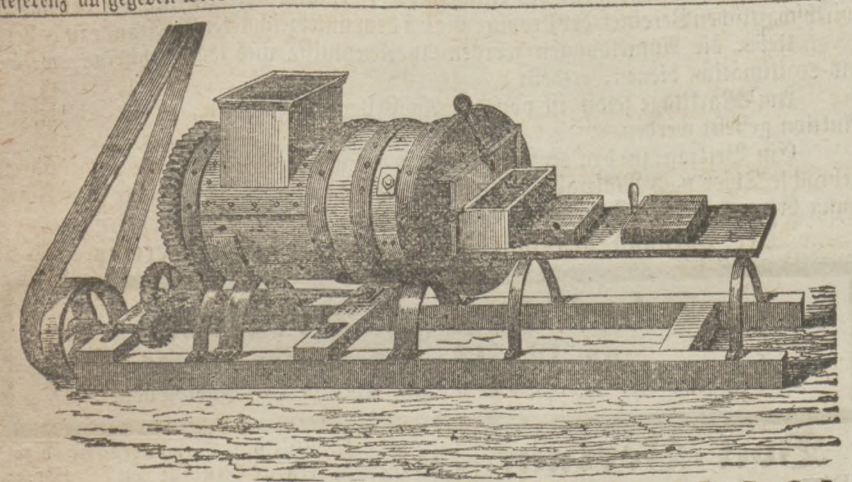
empfiehlt **Isidor Appel,** Bergstr. 7.

Frische Sendung feinschmeckender Hamburger Aepfel.

Verkauf Nachmittags von 2 Uhr an Krenzelgasse Nr. 8. im Keller.

Frische fette böhmische **Fasanen** und frisch **Krammetsvögel** empfing

Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.



Die Maschinen-Fabrik von H. Cegielski

hierselbst empfiehlt beim Herannahen der Bausaison einem geehrten Publikum ihr **Institut für Wasserleitungen,** welches alle in dies Fach schlagenden Arbeiten unter jeder Garantie ausführt, so wie auch ihre **Eisengießerei** zur Anfertigung aller Gußarbeiten, als: Säulen, Platten, Balken, Gitter, Treppen, Fenster u. s. w., und die zu Schaufenster-Anlagen vorhandenen verschiedenartigen Modelle.

Dieselbe Fabrik übernimmt auch die Anlage von **eisernen Treibhäusern mit Wasserheizung,** und den Herren Landwirthen insbesondere empfiehlt sie ihre **Drainröhrenpressen** und allerlei **Torfmaschinen,** als: **Torfstechmaschinen** nach Brosowsky und **Torfpressen** neuester und bester Konstruktion, sowohl zum Hand- und Pferdebetrieb, als auch besonders zum Dampfbetrieb mittelst Lokomobile.

Illustrirte Kataloge wie spezielle Beschreibungen und Preiskurante werden auf Verlangen **franko** übersandt.

Meine am hiesigen Platze bestehende echt **amerikanische** und **deutsche Nähmaschinen-Niederlage** habe ich den Anforderungen der Zeit angemessen durch eine Sendung von

Wasch- und Wringmaschinen aus der Fabrik von **Dheeler & Braker** in **Newyork** vergrößert.

Empfehle dieselben als die neueste und vollkommenste Konstruktion, welche in andern größeren Städten bereits die **anerkannteste Leistungsfähigkeit bewiesen,** jedem Haushalt zur geneigten Beachtung. Auswärtigen Prospekte gratis.

C. W. Nückel,
(Hotel de Saxe.)

Internationale Maschinen-Ausstellung und Markt.

Der **Breslauer landwirthschaftliche Verein** wird nach dreijährigen günstigen Erfolgen auch in diesem Jahre, und zwar

am 2., 3. und 4. Mai c.

in Breslau eine große Ausstellung und einen Markt von landwirthschaftlichen, auch forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen veranstalten.

Die Marktordnung und Formulare zur Anmeldung sind bei dem unterzeichneten Generalsekretär **W. Korn** in Empfang zu nehmen.

Ein **Standgeld** ist auch für bedeckten Raum **nicht** zu entrichten. **Prämien** werden **nicht** ertheilt.

Zur Spedition wird Herr **L. W. Löhnert** hier, Büttnerstr. 34., empfohlen.

Die Fabrikanten des In- und Auslandes werden hiermit eingeladen, diesen Markt zu beschicken.

Anmeldungen werden nur **bis zum 1. April** entgegen genommen.

Breslau, den 3. Januar 1867.

Die Maschinen-Ausstellungs- und Markt-Kommission.
R. Seiffert. Wilhelm Korn.
(Breslau, Gartenstraße 18.)

Fußboden-Glanzlack

in jeder Nuance (hell, gelbbraun, mahagonibraun 2c. 2c.) und anerkannt **vorzüglicher Qualität** aus der Fabrik von **Robert Scholz** in **Breslau** empfiehlt die Niederlage von **M. Wassermann** in **Posen.**

Ein **Kinderwagen** auf Federn, zu verkaufen **Schützenstr. Nr. 1.** im Keller.

Mehrere **Küchen-** und **Speisespinde** stehen zum Verkauf **Wronkerstraße Nr. 8.** bei **M. Goldstein,** Tischlermeister.

Stearin- und Paraffinkerzen

offerire hiermit, um mit meinem noch **sehr großen Lager** zu räumen, zu **ermäßigtem Preise.**

Michaelis Reich, Wronkerstr. 91.

Theerseife

von den **Autoritäten der Medicin** empfohlen, als **wirksamstes** Mittel gegen **alle Haut-**Unreinigkeiten, verkauft in **Originalstücken** nebst **Gebrauchsanweisung à 3 Sgr.**

Adolph Asch,
Schloßstraße 5.

Tannin-Balsam-Seife,

ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr.

Elsner's Apotheke zu **Posen.**

Zur Konstatirung der Wahrheit

alles dessen, was bereits mehrere wissenschaftliche Abhandlungen über den Husten und die Art der **Hebung** desselben von dem **R. F. Daubitz'schen Brust-Gelée,** aus der **Theorie** heraus behauptet haben, wird die nachfolgende, der **Praxis** entnommene Kundgebung dienen:

Seit mehreren Jahren wurde ich vom gräßlichsten Husten mit theilweisem Auswurf geplagt, bei ich trotz aller angewendeten Medikament nicht beseitigen konnte. Auf dringendes Anrathen meines Freundes, dem der seit kurzem erfundene **R. F. Daubitz'sche Brust-Gelée** bei seinem Katarrh so gute Dienste geleistet, machte auch ich einen Versuch damit. Zu meiner großen Freude hat sich nach Verbrauch einiger Flaschen dieses **Daubitz'schen Brust-Gelée** mein Husten so ziemlich gelegt und habe ich besonders des Morgens beim Aufstehen bemerkt (wo ich früher furchtbar husten musste), daß derselbe bedeutend nachgelassen hat; ich bin daher zu der **festen Ueberzeugung** gekommen, daß bei weiterem Gebrauch **dieses so vorzüglich bewährten Hausmittels** sich **mein langjähriger Husten gänzlich beseitigen wird.**

Als Beisteuer zur Wahrheit bringe ich Vorstehendes gern zur öffentlichen Kenntniß, wie ich auch bereit bin, mündlich darüber Auskunft zu ertheilen.

Berlin, den 2. Januar 1867.

Rud. Hillerand, Mechaniker, Pionierstraße 8.

R. F. Daubitz'sches Brust-Gelée,

allein nur fabricirt vom

Apotheker R. F. Daubitz in Berlin,

sowie **„Daubitz",**

empfehlen die alleinin Niederlagen von: **C. A. Brzozowski** und **C. F. Meyer & Co.** in Posen, **J. F. Bodin** in Filehne, **R. T. Fleher** in Schönlanke, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnau, **G. S. Broda** in Obersitzko, **E. Lewicz** in Wollstein, **D. Kempu** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Wreschen, **Ph. Karger** in Obornik, **Marcus Heimann** in Golczewo, **Moritz Littauer** in Polajewo, **Manheim Peterberg** in Pleschen, **Th. Kullan** in Pinne, **August Müller** in Schmiegel, **L. Sauers Nachfolger** in Jarocin, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **Wusse's Wwe.** in Rogasen, **E. Siert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Jos. Unger** in Schroda.

Wiener Märzen-Bier

bei

H. Müldaur.

Danksagung.

Seit Juni vorigen Jahres litt ich an offenen **Wunden in den Beinen,** welche mir die größten Schmerzen verursachten; viele dagegen angewandte Mittel blieben erfolglos. Da wurde mir im November vorigen Jahres von einem Freunde die berühmte **Oschinsky'sche Universal-Seife** anempfohlen, die ich auch sofort anwandte. Bald nach Verbrauch der ersten Kruke spürte ich Linderung und binnen 7 Wochen wurde ich von **meinem Schaden gänzlich wiederhergestellt.** Ich kann es daher nicht unterlassen, Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz 6.,** meinen herzlichsten Dank abzustatten und allen ähnlich Leidenden diese Mittel aufs Wärmste zu empfehlen.

Striegau, im Februar 1867. **Julius Gregor,** Buchdrucker.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen sind zu haben in **Posen** bei **A. Wuttke,** Wasserstraße Nr. 8., **Ostrowo: M. Berliner, Samter: J. Peiser, Schrimm: E. Siwerth.**

Oeffentliche Danksagung.

Seit vier Jahren litt ich an einem heftigen Husten, der mich oft lange Zeit ans Bett fesselte. Nachdem ich alle nur erdenklichen Mittel erschöpft hatte, machte ich noch einen letzten Versuch mit dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup,** wovon der Kaufmann J. D. G. Hinz in Cammin die alleinige Niederlage für die hiesige Gegend hat. Anfangs wurde der Husten stärker, aber bei fortgesetztem Gebrauche verschwand derselbe nach und nach, so daß ich jetzt wieder fähig bin, meinem Berufe nachzugehen.

Herrn G. A. W. Mayer sage ich für die mir durch sein ausgezeichnetes Fabrikat geleistete Hülfe meinen herzlichsten Dank und wünsche ihm Gottes reichsten Segen für Zeit und Ewigkeit.

Gristow bei Cammin, den 18. Dezember 1865. **Plöz,** Mühlenbesitzer.

Depositaire des G. A. W. Mayerschen Brustsyrups in der Prov. Posen:

Posen, S. Spiro, Markt Nr. 87.

Birnbaum, Jul. Börner.	**Meseritz,** A. F. Groß u. Co.
Bromberg, Rud. Regenberg.	**Miloslaw,** S. Stein.
Czarnikau, Leopold Wruck.	**Nakel,** Fr. Lebinsky.
Czempin, Gustav Grun.	**Neutomysl,** Ernst Tepper.
Dolzig, Simon Fritz.	**Ostrowo,** Herm. Gutsche.
Exin, J. Hirschberg.	**Pleschen,** J. Joachim.
Filehne, H. F. Bodin.	**Punitz,** J. S. Rothert.
Fraustadt, Aug. Cleemann.	**Rawicz,** W. Schoepke.
Gnesen, Sam. Pulvermacher.	**Rogasen,** A. Busse.
Gniewkowo, Louis Wolff.	**Samoczyn,** F. C. Gartzke.
Gollancz, M. Wolff.	**Samter,** Jul. Peyser.
Grätz, C. R. Mügel.	**Schmiegel,** C. C. Nitsche.
Gurczno, Jacob Munter.	**Schneidemühl,** A. Herz.
Jaraczewo, M. Littmann.	**Schokken,** A. Breuning.
Jarocin, E. Krotowski.	**Schrimm,** Emil Siewerth.
Inowraclaw, Ap. Gust. Gnoth.	**Strzelno,** J. Kuttner.
Kempen, Herm. Schelenz.	**Schwerin,** Cohn's Buchhandl.
Krotoschin, H. Lewy.	**Trzemeszno,** G. Olawsky.
Kurnik, G. F. Krause.	**Unruhstadt,** C. Rehfeld.
Lissa, J. G. Schubert.	**Wongrowitz,** Ed. Kremp.
Lobsens, C. A. Lubenau.	

Frischen **großkörnigen** astrachanischen **Kaviar** empfingen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Beste neue Wallnüsse, Lamberts- und amerikan. Nüsse empfiehlt billigst **Michaelis Reich,** Wronkerstr.-Ecke 91.

Spargel, junge **Schooten, Schneide- und Brechbohnen, Carotten** in Büchsen, sowie trockene astrachanische **Schooten,** ausgezeichneter Qualität, empfehlen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Gute Arake und Rums,
à 15, $17\frac{1}{2}$, 20 und 30 Sgr. pro Quart,
Echt chinesische Thees,
Echt import. Cigarren, türk. Cigaretten und Tabake
offerirt
J. Mondré,
Posen, Wallischei 39., neben d. Postexped.

Süße hochrothe Apfelsinen und beste Citronen billigst bei **Michaelis Reich,** Wronkerstr. 91.

Scheuerrohr

in größeren Partien offeriren zu billigen Preisen

S. Kronthal & Söhne.

---

15 Scheffel feine **Birkenasche** sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieser Ztg.

Neue Sendung von **10,000** Stück **Havanna-**Ausschuß-Cigarren vorzüglicher Qualität, à St. 6 Pf., ist wieder angekommen. Der rasche Umsatz erster Sendung ist Bürge für die Vorzüglichkeit dieser Cigarre.

Hochachtungsvoll
E. Güttler, Breslauerstr. 20.

!! Billige Käse-Offerte !!

Echten Limburger Sahnenkäse, à Stück 9 Sgr., Delikaten Schweizer Käse, pr. Pfd. 7 Sgr., offerirt die

Käse- und Vorkost-Handlung von Ch. Scheuermann,
St. Adalbert 32.

Pfannkuchen,

das Dutzend zu 6 und 10 Sgr., empfiehlt die Konditorei

A. Pfitzner
am Markte.

Punsch-Syrup

in anerkannter Güte aus **Rum und Arac** von **Röd in Düsseldorf,**
Burgunder Essenzen
von **Karl Schier in Düsseldorf,**
Old-Cherry,
Punsch-Extrakt von Albert Falk in Berlin,
so wie feinsten
Jamaica-Rum
und
Arrac de Goa
empfehlen
W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Die Milch-Niederlage,

Wroststraße 10.

Das Dominium **Jacz** liefert täglich drei Mal frische, gute Milch, und zwar früh 6 Uhr, Nachmittags 2 Uhr und Abends halb 8 Uhr, das Quart zu 1 Sgr. 2 Pf.; auch ist daselbst täglich frische Tafelbutter, das Pfund zu 11 Sgr., und gute Butter mit Quart zu 8 Pf. zu haben.

Frische Kieler Sprotten, sowie **Citr.** u. hochr. **Apfelsinen** emp. bill. **Kletschoff.**

Norddeutscher Lloyd.

Wöchentlich direkte Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

eventuell **Southampton** anlaufend:

D. **Newyork,** Capt. **Ernst,** 9. März.	D. **Deutschland,** Capt. **Wessels,** 30. März.
D. **Hansa,** Capt. **v. Oterendorp,** 16. März.	D. **Bremen,** Capt. **Neynaber,** 6. April.
D. **Hermann,** Capt. **Wenke,** 23. März.	D. **America,** Capt. **Meyer,** 13. April.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **115** Thaler, Zwischendeck **60** Thaler Courant, inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres: Pfd. St. **2. 10** Sh. **mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Direktor. **Peters,** Prokurant.

Eine freundliche Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zub. ist Schützenstr. 22. im 1. St. Vers. halber ganz bill. v. 1. April z. verm. D. Näh. b. **R. Behnisch,** Markt 81.

Neustädter Markt ... 1 eleg. Part.-Wohn. von 2 Zim. m. od. ohne Möb. z. v. Näh. Königsstr. 21.

Hinterwallischei **am Damm Nr. 7.** sind vom 1. April ... verschiedene Wohnungen von 36 bis 65 Thlr. zu vermiethen.

Taubenstr. 5. 1 möbl. Zimmer 1 Tr. z. v.

Wilda 9. ist eine Stube vom 1. April zu verm.

Friedrichstr. 23. sind sofort ein oder zwei Parterrestuben mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Mühlenstr. 19. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wohnungen von 4 Stuben, Küche, Speisekammer, Mädchenstube, mit Wasserleitung, und ein Pferdestall zu 4 Pferden, sowie eine kleine Wohnung von 3 Stuben, Küche nebst Zubehör sind **Sandstraße Nr. 8.** zu vermiethen.

Büttelstraße Nr. 7. sind Wohnungen zu verm.

Vom 1. April ist eine Wohnung von drei Stuben und einer Küche **Ziegenstr. Nr. 20.** zu vermiethen. ***K. Zupanska.***

Bergstraße Nr. 4. ist eine fr. Wohnung im Hofgebäude von 2 geräumigen Stuben vom 1. April ab zu vermiethen.

Ein elegant eingerichteter Laden ist **Wronkerstraße Nr. 25.** vom 1. April c. ab zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer.

Eine schöne und billige Wohnung von 3 Zimmern, Kochstube, Keller und Nebengelaß, kann zum 1. April bezogen werden. Näheres ertheilt Madame ***Jahns,*** Fischerei Nr. 3., Stiegen 2 rechts.

Markt und Breslauerstr.-Ecke Nr. 60. ist **ein Laden** sofort und **3 Stuben im 1. Stock vom 1. April** zu vermiethen. Näheres **Gerberstr. 52.**, 1 Treppe.

Eine freundl. möbl. Parterrestube ist vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres beim Maler ***Schütz,*** Schifferstr. 20.

Königl. Preuß. Landes-Lotterieloose

zur bevorstehenden Ziehung den **18. März**,

1/1 für 55 Thlr., 1/2 27 1/2 Thlr., 1/4 13 3/4 Thlr., 1/8 7 Thlr., 1/16 3 1/2 Thlr., 1/32 2 Thlr., 1/64 1 Thlr., verkauft und versendet, **alles auf gedruckten Antheilscheinen,** gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages **die Staats-Effekten-Handlung von**

M. Meyer, Stettin.

Die königl. Preuß. Provinzial-Lotterie-Loose,

welche die Unterzeichnete **im amtlichen Original** à 1/1, 1/2 und 1/4 **Loose versendet,** da eine Vorzeigung bei der Erneuerung nicht nöthig, kosten zur bevorstehenden

Haupt- und Schlußziehung, vom 4. bis 16. März

bei derselben 13 Thlr. 20 Sgr. pro Viertel. Gewinngelder, ohne Abzug jeder Provision, amtliche Listen nach der Ziehung.

Bestellungen mit Angabe, ob Landes-Lotterie-, oder Provinzial-Lotterie-Loose gewünscht werden, effektuirt gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staatseffekten-Handlung von M. Meyer in Stettin.

LOOSE

zur Hauptziehung der **letzten Klasse königl. Preuß. Hannoverschen Lotterie-Ziehung** vom 4. bis 16. März 1867.

Ganze 29 Thlr. 20 Sgr., Halbe 14 Thlr. 25 Sgr., Viertel 7 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf., empfiehlt

H. S. Rosenberg, königl. Hauptkollektion. **Hannover.**

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt gegen Einsendung obigen Betrages oder gegen Postvorschuß. **Pläne gratis.**

Amtliche Listen und Gewinngelder werden sofort nach Entscheidung zugesandt.

Ein Beamter, im juristischen Fache ausgebildet, mit der Korrespondenz und Expedition vollständig vertraut und im Besitze guter Zeugnisse, wird zum 1. April c. für eine größere Gutsverwaltung mit einem Einkommen von 300 Thlr., inkl. einiger Natural-Emolumente, gewünscht. Qualificirte Bewerber wollen ihre Gesuche unter abschriftlicher Beilage ihrer Zeugnisse bis zum 10. März c. sub ***B. v. D.*** der Expedition dieser Zeitung franko einsenden.

Für ein großes Weißwaaren- und Konfektions-Geschäft in Breslau werden unter günstigen Bedingungen **2 gewandte Verkäufer** gesucht; Näheres, mit genauer Angabe der Stellung, beliebe man an die Herren **Gebrüder Frankfurther in Breslau,** Graupenstr. 16., franko zu richten.

Dienstboten jeder Art, sowie auch **Kellner** und **Hausknechte** weist nach

das Gesinde-Vermiethungsbureau von J. Baro,

(Volksgarten) Königsstr. 17. im Hinterhause links 1 Treppe.

Ich suche zum 1. April c. einen **gewandten Verkäufer.** Neuestr. 4. ***S. H. Korach***

Ein **Wirthschaftsschreiber,** mit guten Attesten versehen, beider Landessprachen mächtig, findet zum 1. April eine Anstellung auf dem Dominium **Berzyn** bei Wollstein. Anmeldungen franko.

Ein **geübter zuverlässiger** Gehülfe findet vom 1. April d. J. ab bei dem Distrikts-Kommissarius ***Ollenohn*** in Wronke ein **gutes** Engagement.

Ein junger Mann, zur Acquisition im Feuer- und Lebens-Versicherungs-Geschäft, wird zu engagiren gesucht, desgleichen Agenten.

Adressen sub ***B. L. Nr. 5.*** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein **Destillations-Gehülfe,** welcher im Schank-Expeditions-Geschäft gut bewandert ist und sich vorzugsweise durch gute Zeugnisse und Rekommandation empfehlen kann, findet eine Stelle in Posen. Näheres auf portofreie Anfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein in Weißwaaren geübter Verkäufer, dem auch die Buchführung nicht fremd ist, ebenso ein gewandtes junges Mädchen finden sogleich oder zum 1. April Placement bei

M. Zadek jr., Neuestr. 4.

Ein Knabe von auswärts, der deutsch und polnisch spricht, kann sofort als Lehrling eintreten beim Destillateur **Beyer,** Wallischei Nr. 16.

Einen **Lehrling** mit guter Schulbildung sucht ***Ernst Rehfeld's*** Buchhandl.

Ein **Lehrling** von auswärts, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, kann sich sofort melden in der Destillation bei

Andreas Kunkel in Posen.

Einen **Lehrling** von auswärts, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht ***W. A. Seidel,*** Destillateur, St. Martin 68.

Ein **Lehrling** kann von Ostern ab bei mir eintreten. ***Rudolf Baumann,*** Gold- und Silberarbeiter.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann sich als

Laufbursche

sofort melden bei ***J. D. Kalz & Sohn,*** Wilhelmsstraße 8.

Einen Lehrling sucht **R. Walter,** Schneidermeister, Wilhelmsstr. 24.

Ein gebildetes Mädchen wünscht sofort oder zum 1. April eine Stelle zur Stütze der Hausfrau zu übernehmen. Gefällige Offerten wolle man an die Exp. d. Z. unter Nr. 90. abgeben.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht die Landwirthschaft zu erlernen, sofort oder zum 1. April. Gefällige Offerten wolle man an die Exp. d. Ztg. abgeben unter Nr. 100.

Ein anständiges Mädchen, die in allen häuslichen Arbeiten, auch im Nähen geübt ist, und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine passende Stelle.

Näheres Bergstraße 1. im Laden.

Nachdem seit ca. 1/2 Jahre der Polizeidistrikt **Wreschin** durch 4 Polizei-Distriktskommissarien verwaltet worden, ist derselbe seit dem 1. Januar c. dem früheren Kreis-Translateur Herrn **Ottawa** aus Gnesen übertragen worden. Derselbe hat in der kurzen Verwaltungszeit gute Resultate erlangt. 2c. Ottawa ist ein freundlicher und leutseliger Mann, der sich die Sympathien des ganzen Bezirks bereits erworben hat, indem er einen sehr richtigen Takt mit Energie verbindet, was er bei verschiedenen Einschreitungen in dem diesseitigen Bezirk bewiesen hat.

Wir hoffen, diesen tüchtigen Beamten recht lange in dem jetzigen Wirkungskreise zu behalten.

Die **J. J. Heine**'sche Buchhandlung in Posen, Markt 85., empfiehlt sich zu Bestellungen auf die **neue billige Ausgabe von Heine's sämmtlichen Werken in 54 Lieferungen à 5 Sgr.**

In C. F. Amelang's Verlag in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

Sophie Wilh. Scheibler.
Allgemeines Deutsches Illustrirtes Kochbuch

für alle Stände. Mit vielen erläuternden Abbildungen versehen. Neue vermehrte und verbesserte 17. Aufl. Preis broch. 1 Thlr., eleg. geb. in Deckel mit Goldfiguren 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Seit länger als funfzig Jahren bis zur Gegenwart ist in der Frauenwelt das **Scheibler'sche Kochbuch,** als ein echter Rathgeber in der Kochkunst, ein ungemein beliebtes Buch. Vier Dinge haben dessen Ruf begründet, und indem wir bei jeder neuen Auflage nach größerer Vollkommenheit strebten, denn auch die Kochkunst schreitet weiter, bezeichnen wir als die vier hervorragenden Eigenschaften: **Deutlichkeit** der Sprache, und bei jeder Belehrung über die Zubereitung die gründlichste Erwägung dreier Punkte: **Gesundheit, Wohlgeschmack und Billigkeit.**

Vorräthig in **Posen** bei **Joseph Jolowicz,** Markt 74.

Bei **Ernst Rehfeld** in **Posen,** Wilhelmsplatz 1. zu haben:

W. Kohlmann, Der Spiritusberechner,

Tabellen zur Benutzung beim Spiritushandel à 8000 % Tralles ermittelt nach Temperaturgraden, Zollgewicht und preußischen Quarten. Nebst Preisberechnung 2c. Taschenformat. Eleg. geb. 22 1/2 Sgr. Verlag von C. W. Offenhauer in Eilenburg.

Vorräthig bei **Louis Türk** in **Posen,** Wilhelmsplatz 4.:

Patzig's prakt. Oekonomieverwalter

nach den Anforderungen der Jetztzeit. In 7 Lieferungen à 8 Sgr.

In der That verdient das Buch eine Bevorzugung vor allen ähnlichen landwirthschaftlichen Büchern, da der Verf. es verstanden hat, das Richtige zu treffen. Er bringt weder zu viel, noch zu wenig, sondern gerade genug, so daß, wer seine Lehren in sich aufgenommen, ein guter Oekonomie-Verwalter sein wird.

Musikalienhandlung u. Leih-Institut von **M. Leitgeber,** Wilhelmsplatz (Hôtel du Nord).

Obige Firma hält ihr bedeutendes Lager von Musikalien einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. Abonnements werden unter den billigsten Bedingungen jeder Zeit angenommen.

Inserate in sämmtliche existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig**

Vorlesungen im Saale des Friedr.-Wilh.-Gymnasiums.

Die nächste Vorlesung wird, wegen anderweitiger Benutzung der Aula, **nicht** am nächsten Montag, sondern erst 8 Tage später stattfinden.

Posen, den 1. März 1867.

Das Komité der Diakonissen-Anstalt.

Handwerker-Verein.

Montag den 4. März Vortrag des Herrn **Oehlschläger:** Ueber die Warthe; dann Generalversammlung. Tagesordnung: Wahl eines Vorsitzenden und Abänderung des §. 12. des Reglements, die Vorstandswahl betreffend.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Durch Gottes Gnade ist uns heute früh 1/4 4 Uhr ein gesundes Söhnchen geboren worden, was wir allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen.

Zebbin b. Wollin, den 28. Februar 1867.

Bethge P. und Frau.

(Verspätet.)

Am 22. dieses Monats starb in Neustadt bei Pinne unsere innigst geliebte Großmutter und Mutter, **Henriette Orenstein** geb. **Munk** im 77. Lebensjahre an Altersschwäche.

Gottergeben war ihr Dasein und ihr Heimgang. Posen, den 28. Februar 1867.

Die Hinterbliebenen.

Gestern, den 1. März, starb meine geliebte Frau **Röschen Schönfeld.** Diese traurige Anzeige widmet Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend

Julius Schönfeld.

Posen, den 2. März 1867.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Herr Civil-Ingenieur u. Lieutenant a. D. R. Koch mit Frl. A. Fröhlich in Berlin. Herr O. Koch mit Frl. A. Knaak in Berlin.

Todesfälle. Frau Posterped. B. Braun in Berlin. Fr. C. Liesen in Berlin. Hr. J. A. F. Friebe in Berlin.

Stadt-Theater.

Sonnabend: Kein Theater.

Sonntag: Erstes Gastspiel der königl. sächsischen Kammersängerin Frau **Bürde-Ney. Norma.** Große Oper in 4 Akten von Bellini. Norma — Frau Bürde Ney.

Montag. **Kinder-Komödie,** aufgeführt von Kindern. **Zu halben Preisen. Dornröschen.** Phantastisches Zaubermährchen in 3 Akten und 4 Bildern v. C. A. Görner.

In Vorbereitung: **Rigoletto.** Große Oper in 4 Akten von Verdi.

Volksgarten-Saal.

Sonntag den 3. März

Extra-Concert der **amerikanischen Sänger- und Tänzergesellschaft Christys Minstrels.**

Anfang 5 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée: Einzelne Billets 5 Sgr. — Fünf Billets 15 Sgr.

Montag den 4. März

Doppel-Concert vom Musikchor des 50. Regiments und der amerik. Sänger- und Tänzergesellschaft ***Christys Minstrels.***

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée: Einzelne Billets 5 Sgr. — Fünf Billets 15 Sgr.

Dienstag den 5. März

Großer **Fastnachts-Ball (masqué et paré).**

Billets hierzu zu 25 Sgr. sind von Sonntag an bei mir zu haben. Kassenpreis 1 Thlr.

Emil Tauber.

Lamberts Salon.

Sonntag den 3. März **Konzert** von der Kapelle des Westphäl. Füs.-Regts. Nr. 37. Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

Wagener, Kapellmeister.

Fehrle's Gesellschaftsgarten,

7. kleine Gerberstraße 7.

Heute Sonnabend und die folgenden Tage: Auftreten der Opernsängerin Fräul. **Wagner** aus Prag.

Asch's Café,

Markt 10.

Heute und die folgenden Abende **Konzert und Gesangsvorträge** von der Familie **Pöschel** aus Böhmen.

Lambert's Salon.

Dienstag den 5. März

große Fastnachts-Redoute (mit und ohne Maske).

Anfang 8 Uhr. **Entrée:** Herren 15 Sgr., Damen 10 Sgr. Billets sind vorher bis 5 Uhr im Lokale selbst, bei den Herren Restaurateuren **F. W. Dorn** am alten Markt und **W. Becker** im Rathskeller und bei dem Maskenverleiher Herrn **Kalischer** in der Wasserstr., für Herren à 12 1/2 Sgr., für Damen à 7 1/2 Sgr., zu haben. **Maskenanzüge** sind in der Garderobe zu haben. **Demaskiren nach Belieben.**

Jean Lambert.

König's Salon.

Sonnabend den 2. März großer Maskenball, mit und ohne Maske, bei

A. König, Eichwaldstraße.

Sonnabend den 2. d. M. ladet zum **Wurst-Abendbrot** ergebenst ein ***G. Kenschner,*** Berlinerstr. 19.

Fischers Salon.

Sonntag, Montag und Dienstag **Kaffe mit eigen gebackenen Pfannkuchen.**

H. Fischer.

Fischers Salon.

Montag den 4. März: **Großes Abendbrot.** Eisbeine, Schweine-Ohren und Zungen, Koteletten mit grünen Bohnen. ***H. Fischer.***

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 2. März 1867. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 1.	v. 28.
Roggen, höher.			
März	$54\frac{1}{2}$	54	$55\frac{1}{2}$
April-Mai	$53\frac{3}{4}$	$52\frac{7}{8}$	$53\frac{3}{8}$
Spiritus, höher.			
März	$16\frac{2}{3}$	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{19}{24}$
April-Mai	$16\frac{5}{6}$	$16\frac{5}{8}$	$16\frac{3}{4}$
Rüböl, besser.			
März	$11\frac{1}{2}$	$11\frac{3}{8}$	$11\frac{1}{3}$
April-Mai	$11\frac{7}{12}$	$11\frac{1}{2}$	$11\frac{11}{24}$

Fondsbörse: Fonds matt, still.		Not. v. 1.	v. 28.
Amerikaner	$77\frac{5}{8}$	$77\frac{1}{4}$	$77\frac{1}{8}$
Staatsschuldsch.	$84\frac{3}{4}$	$84\frac{7}{8}$	$84\frac{3}{4}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$89\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$
Russ. Banknoten	$81\frac{5}{8}$	$81\frac{3}{4}$	82
Russ. Pr.-Anl., a.	$91\frac{1}{4}$	$91\frac{3}{4}$	$91\frac{1}{2}$
do. do. n.	$88\frac{3}{4}$	89	$88\frac{1}{2}$

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 2. März 1867. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 1
Weizen, höher.		
Frühjahr	$83\frac{1}{4}$	$82\frac{1}{2}$
Mai-Juni	$83\frac{1}{4}$	$82\frac{1}{2}$
Juni-Juli	84	83
Roggen, fest.		
Frühjahr	$52\frac{3}{4}$	$52\frac{1}{2}$
Mai-Juni	53	53
Juni-Juli	$53\frac{1}{2}$	$53\frac{1}{4}$
Rüböl, höher.		
April-Mai	$11\frac{1}{3}$	$11\frac{1}{8}$
Septbr.-Oktbr.	$11\frac{2}{3}$	$11\frac{2}{3}$
Spiritus, matt.		
Frühjahr	$16\frac{1}{3}$	$16\frac{1}{3}$
Mai-Juni	$16\frac{2}{3}$	$16\frac{2}{3}$
Juni-Juli	17 B	17

Börse zu Posen

am 2. März 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $89\frac{3}{8}$ Gd., do. Rentenbriefe $90\frac{1}{2}$ Gd., do. 5% Kreis-Obligationen $98\frac{1}{2}$ Br., do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen $98\frac{1}{2}$ Br., do. $4\frac{1}{2}$% Kreis-Obligationen 89 Br., polnische Banknoten 82 Geld.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. März $51\frac{1}{2}$, März-April $50\frac{7}{12}$, Frühjahr $50\frac{7}{12}$, April-Mai $50\frac{7}{12}$, Mai-Juni $50\frac{3}{4}$, Juni-Juli $50\frac{3}{4}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. März $15\frac{5}{8}$, April $15\frac{11}{12}$, Mai $16\frac{1}{8}$, Juni $16\frac{5}{12}$, Juli $16\frac{2}{3}$, August —.

⚓ [Produktenverkehr.] Während dieser Woche hatten wir nur naßkaltes Wetter. — Die Getreidezufuhren am Markte waren, der schlechten Fahrwege halber, nur beschränkt. Ein Abzug per Bahn hatte nur insoweit statt, als einzelne Posten auf frühere Verschlüsse zur Versendung kamen; dagegen wurde mehrfach per Kahn abgeladen. Die Preise haben überhaupt sich sehr gut erhalten und kamen theilweise höher zu stehen. Wir notiren: Feiner Weizen 77—78 Thlr., mittler 71—73 Thlr., ordinärer 64—68 Thlr.; schwerer Roggen 54—56 Thlr., leichter 52—53 Thlr.; große Gerste 45—48 Thlr., kleine 43—44 Thlr.; Hafer $27\frac{1}{2}$—$29\frac{1}{2}$ Thlr.; Buchweizen 40—46 Thlr.; Kocherbsen 54—56 Thlr., Futtererbsen 50—52 Thlr.; Kartoffeln $11\frac{1}{3}$—12 Thlr.; Kleesaat ließ sich ebenfalls höher notiren: weißer Klee 25—28 Thlr., rother Klee 16—18 Thlr. — Mehl hat sich nicht verändert, Weizenmehl Nr. 0. und 1. $5\frac{1}{3}$—$\frac{2}{3}$ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 4—$\frac{1}{6}$ Thlr. pro Centner unversteuert. — Der Terminshandel in Roggen bekundete, nachdem anfänglich Kurse sich nur schwach behaupten konnten, im weiteren Verlaufe der Woche und bis ultimo Februar eine festere Tendenz bei gebesserten Preisen. Nachdem sich die Schlüsse per Februar durch mehrfache Ankündigungen glatt und ruhig abgewickelt hatten, ermattete die Stimmung mit dem Eintritte des März, wo Roggen-Anmeldungen nicht vorkamen und für sämmtliche Sichten eine Ermäßigung in den Preisen zu registriren war. — Die Zufuhr in Spiritus hat während der letzten acht Tage, wegen der durch das nasse Wetter erschwerten Passage, sich zwar verringert, indeß blieb sie doch immer genügend und sind auch per schlesische Eisenbahn mehrfache Posten uns zugegangen. Ohne einen Absatz per Bahn, sind Abladungen per Kahn fortgesetzt worden. Bei regelmäßigem Verkehr hat sich für Spiritus eine günstige Meinung erhalten und ebenso haben Preise bei kleinen Schwankungen sich durchweg gut behauptet. Durch successive mäßige Ankündigungen wurden die Februar-Engagements prompt zur Abwickelung gebracht, wonächst beim Beginn des März auch nur schwache Anmeldungen vorkamen.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. März. Wind: ONO. Barometer: 28[1]. Thermometer: Früh 2° —. Witterung: Bedeckter Himmel.

Die Anerbietungen von Roggen auf Termine haben an heutigem Markte wieder das Uebergewicht gehabt und in Folge dessen hat sich der Handel nur zu nachgebenden Preisen entwickeln können. Loko sind Anerbietungen heute ganz im Gegensatz zum Lieferungshandel knapper gewesen, so daß Eigner im Vortheil waren.

Weizen loko still, Termine im Wesentlichen nicht verändert. Verkäufer waren rar.

Hafer loko behauptet, Termine etwas matter. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 27¾ Rt.

Rüböl fester gehalten, aber wenig belebt, schließlich gab es fast nur Käufer. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 11 5/12 Rt.

Spiritus wurde vernachlässigt und wer verkaufen wollte, mußte sich zur Nachgiebigkeit verstehen. Es ist nur wenig umgesetzt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 70–86 Rt. nach Qualität, gelber uckermärk. 83, feiner do. 86 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. April-Mai 76 a ½ a 76 Rt. verk., Mai-Juni 78½ a 77 Rt. verk., Juni-Juli 78 Br.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 56–57 Rt. nach Qualität bz., 78/79pfd. 55 a ½, 79/80pfd. 56 a ½, 81/82pfd. 57, rollend 79/80pfd. 55¾ Rt. bz., per diesen Monat 54 Rt. verk., Frühjahr 53½ a 53 Rt. verk. u. Br., 52¾ Gd., Mai-Juni 53½ a 53 Rt. verk., Juni-Juli 53½ a ¼ Rt. verk., Juli-August 52¼ Br., 52 Gd.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 45–52 Rt. nach Qualität, märk. 49½ a 50½ bz.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 26–29 Rt. nach Qualität, sächs. 28, schles. 28⅓, böhm. 28⅜ Rt. bz., Frühjahr 27⅝ a ½ Rt. bz. u. Gd., ⅝ Br., Mai-Juni 28 Br., Juni-Juli 28¼ Br.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 52–66 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11⅓ a ½ Rt. bz., per diesen Monat 11 5/12 Br., März-April 11½ Br., April-Mai 11½ a 7/12 bz., Mai-Juni 11 7/12 a ⅝ bz., Septbr.-Oktbr. 11 16/24 a ⅚ bz.

Leinöl loko 13¾ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 16¾ a ⅔ Rt. bz., per diesen Monat 16½ bz. u. Gd., 7/12 Br., März-April do., April-Mai 16⅔ bz. u. Br., 7/12 Gd., Mai-Juni 16⅚ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 17⅙ bz. u. Br., 1/12 Gd., Juli-August 17½ Br., 5/12 Gd., August-Septbr. 17⅔ Br., 7/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 17⅔ bz. u. Br., 7/12 Gd., Septbr. allein 17⅞ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5 5/12–5 Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅙–4⅚ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅓–4 1/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4–3⅔ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert.

(B. H. Z.)

Berlin, 28. Februar. Die Marktpreise des **Kartoffel-Spiritus**, per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

22. Februar 1867	16¾ a 16⅔ Rt.	ohne Faß.
23. " "	16¾ Rt.	
25. " "	16⅞ a 16 19/24 Rt.	
26. " "	16⅞ a 16 19/24 Rt.	
27. " "	16⅚ a 16 19/24 Rt.	
28. " "	16⅚ a 16 19/24 Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Stettin, 1. März. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Trübe, leichter Schneefall. Nachts – 3° R., Mittags + 1° R. Barometer: 28. 6. Wind: N.

Weizen stille, loko p. 85pfd. gelber und weißbunter 82–86 Rt., geringer 72–81 Rt., feiner weißer 87 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 82 bz., 82½ Br. u. Gd., Mai-Juni 83 bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 83½ Br.

Roggen matt, p. 2000 Pfd. loko 53–56½ Rt., pr. Frühjahr 52½ Br. u. Gd., Mai-Juni 52¾ Br. u. Gd., Juni-Juli 53½ Br. u. Gd.

Sommergetreide ohne Umsatz.

Rüböl fester, loko 11⅙ Rt. Br., pr. März 11⅛ bz., April-Mai 11 1/12 bz., ⅛ Br., Mai 11⅙ bz., Septbr.-Oktbr. 11⅔ Br.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 16⅓ Rt. bz., mit Faß 16 7/24 bz., pr. Frühjahr 16⅓ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 16¾ bz. u. Br., Juni-Juli 17 bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 17 Gd.

Angemeldet: Nichts.

Leinsamen, Rigaer 10⅔, ¾ Rt. bz.

Baumöl, Malaga 19½ Rt. tr. bz., Gioja und Messina 19⅚–20 Rt. transf. bz.

Petroleum 7⅚ Rt. bz.

Hering, schott. Crown und Fullbrand 11⅓–12 Rt. tr. bz., Ihlen 8¼, ½ Rt. tr. bz.

(Ostf.-Ztg.)

Breslau, 1. März. [Produktenmarkt.] Wind: Nord. Wetter: Schneetreiben, früh 3° Kälte. Barometer: 28″. — Bei belanglosen Angeboten blieb der Geschäftsverkehr am heutigen Markte sehr beschränkt und waren Getreidepreise eher niedriger.

Weizen, wir notiren bei stillem Geschäft p. 84 Pfd. weißer 80–94 Sgr., gelber 79–91 Sgr., feinster 1–2 Sgr. über Notiz.

Roggen, wir notiren bei ruhiger Frage p. 84 Pfd. 64–69 Sgr.

Gerste schwach beachtet, wir notiren p. 74 Pfd. 48–55 Sgr., beste Qualitäten werden mit 57–59 Sgr. bezahlt.

Hafer fest, wir notiren p. 50 Pfd. 30–33 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen wurden wenig beachtet, 62–67 Sgr., **Futtererbsen** a 53–58 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken wenig beachtet, p. 90 Pfd. 53–62 Sgr.

Bohnen ohne Frage, p. 90 Pfd. 70–90 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen angeboten, der Umsatz blieb belanglos, p. 90 Pfd. gelbe 40–46 Sgr., blaue 40–45 Sgr.

Buchweizen fand vereinzelt Frage, wir notiren p. 70 Pfd. 50–56 Sgr.

Oelsaaten behauptet, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto **Winterrübsen** 170–184 Sgr., **Winterraps** schles. 188–202 Sgr., galiz. 168–194 Sgr., **Sommerrübsen** 148–164 Sgr., **Leindotter** fand wenig Beachtung, a 148–160 Sgr., **Schlaglein** bewahrte die zeitherige Haltung, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto 5⅔–6–6⅓ Rt., feinster über Notiz bezahlt.

Hanfsamen p. 60 Pfd. a 44–46 Sgr.

Rapskuchen mehr beachtet, wir notiren a 49–51 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat bewahrte in beiden Farben bei belanglosen Angeboten sehr feste Haltung, roth, wir notiren ord. 12–13½ Rt., mittel 14–15 Rt., fein 16½–18⅚ Rt., hochf. 19⅙–19⅓ Rt., **weiß** ord. 17–20 Rt., mittel 22–24 Rt., fein 26¼–27½ Rt., hochfein 28–29 Rt. und darüber zu bedingen.

Thymothee reichlich angeboten, 10½–11⅔ Rt. p. Ctr.

Kartoffeln reichlich angeboten, a 24–36 Sgr. p. Sack a 150 Pfd.

Breslau, 1. März. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat** rothe etwas höher, ordin. 12½–14, mittel 14½–15⅓, fein 17–18½, hochf. 19–19¼. **Kleesaat** weiße unverändert, ordin. 19–21, mittel 22–24, fein 25½–27½, hochf. 28½–29.

Roggen (p. 2000 Pfd.) ruhig, pr. März 53 Br., März-April 52⅓ Br., April-Mai 51½ bz. u. Gd., Mai-Juni 52 bz., Juni-Juli 53–52¾ bz.

Weizengek. 1000 Ctr., pr. März 71 Br., Mai 73¼ bz. u. Gd., 74 Br.

Gerste pr. März 50½ Br.

Hafer pr. März 43½ Br.

Raps pr. März 94½ Br.

Rüböl behauptet, gek. 350 Ctr., loko 11 Br., pr. März 11–10 11/12 bz., März-April 11 Br., April-Mai 11 1/12 Br., Mai-Juni 11 1/12 Br., Septbr.-Oktbr. 11 7/12 bz. u. Br.

Spiritus fest, gek. 10,000 Quart, loko **16⅓ Gd.**, 16½ Br., pr. März und März-April 16 5/12 bz., April-Mai 16½ Gd., Mai-Juni 16¾ Br., Juni-Juli 16 11/12 bz., Juli-August 17 1/12 Gd.

Die Börsen-Kommission.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 1. März. **Weizen** 78–79 Rt., **Roggen** 58–59½ Rt., **Gerste** 47–52 Rt., **Hafer** 27½–29 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare behauptet, Termine geschäftslos. Loko ohne Faß 17½ Rt., pr. März 17 7/12 Rt., pr. nächste Woche 17⅝ Rt. bez., pr. März, März-April und April-Mai 17⅓ Rt., Mai-Juni 17½ Rt., Juni-Juli 17⅔ Rt., Juli-August 18 a 17 11/12 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flau. Loko 16½ Rt., pr. März 16½ Rt.

(Magdb. Ztg.)

Bromberg, 1. März. Wind: NO. Witterung: Schneegestöber. Morgens 4° Kälte. Mittags 1° Kälte.

Weizen 124–128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 67–72 Thlr., 129–131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 74–78 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 122–125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 49–50 Thlr.

Große Gerste 41–43 Thlr., feinste Qualität 1–2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 45–50 Thlr. **Kocherbsen** bis 52 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25–30 Sgr.

Spiritus 16⅓ Thlr. p. 8000 % Tr.

(Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 1. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt. Weizen** loko flau; pr. März 5400 Pfd. netto 146 Bankothaler Br., 145½ Gd., pr. Frühjahr 141 Br., 140 Gd. **Roggen** loko ruhig, auf Termine schwächer. Pr. März 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. Frühjahr 87 Br., 86 Gd. **Hafer** stille, Mecklenburger zu 70 a 73 käuflich. **Oel** stille, loko 25⅛, pr. Mai 25⅜, pr. Oktober 25⅞. **Spiritus** unverändert. **Kaffee** auf Rio-Depesche fester. **Zink** ohne Kauflust. — Wetter: Kalt.

London, 1. März. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). Englischer **Weizen** gut behauptet, in fremdem beschränktes Geschäft; volle Montagspreise fest gehalten; Küstenladungen etwas fester. **Malzgerste** und **Hafer** eher billiger. — Kaltes Wetter.

Paris, 1. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. **Rüböl** pr. März 96, 50, pr. Mai-August 98, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 97, 00. **Mehl** pr. März 73, 00, pr. Mai-Juni 75, 50. **Spiritus** pr. März 60, 00.

Amsterdam, 1. März. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). **Roggen** auf Termine 1 Fl. niedriger. **Raps** pr. April 67½, pr. Oktober 70. **Rüböl** pr. Mai 37½, pr. Oktober-Dezember 39¼.

Liverpool, (via Haag), 1. März, Mittags. (Von **Springmann & Comp.**) **Baumwolle:** 10,000–12,000 Ballen Umsatz.

Wochenumsatz 52,730, zum Export verkauft 11,070, wirklich exportirt 12,277, Konsum 38,000, Vorrath 570,000 Ballen.

Middling Amerikanische 13½, middling Orleans 14, fair Dhollerah 11½, good middling fair Dhollerah 11, middling Dhollerah 10½, Bengal 8¼, good fair Bengal 8⅞.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
1. März	Nachm. 2	28″ 4‴ 45	– 1°8	NNO 2	bedeckt. Ni.
1. "	Abnds. 10	28″ 5‴ 98	– 2°7	N 2-3	bedeckt. Ni [1])
2. "	Morg. 6	28″ 7‴ 16	– 3°3	N 0-1	trübe. St.

[1]) Schneemenge: 9,8 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. März 1867 Vormittags 8 Uhr 9 Fuß 1 Zoll.
" " 2. " " " " 9 " 4 "

Nachtrag.

Reichenbach, 1. März. **Twesten** wurde mit großer Majorität gewählt, mit 6142 gegen 3973 Stimmen. Aus einigen Ortschaften ist das Resultat noch nicht bekannt.

(Tel. Dep. der Bresl. Ztg.)

Görlitz, 1. März. [Reichstagswahl.] Nach den uns bis jetzt zugegangenen Mittheilungen über den Ausfall der engeren Wahl im benachbarten Rothenburg-Hoyerswerdaer Wahlkreise ist es keinem Zweifel mehr unterworfen, daß Herr Landesältester v. **Seidewitz** die überwiegende Stimmenmehrheit haben wird. Nach den Berichten bis gestern fi len bereits über 6000 Stimmen auf Herrn v. Seydewitz, wogegen Herr Dr. **Strousberg** nur gegen 4000 hatte.

(Görl. Anz.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 1. März 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100 bz
Staats-Anl. 1859	5	104⅛ bz
do. 54, 55, 57	4½	100 bz
do. 56	4½	100 bz
do. 1859, 1864	4½	100 bz
do. 50, 52 conv.	4	92 bz
do. 1853	4	92 bz
do. 1862	4	92 bz
Präm.St.Anl. 1855	3½	121¾ B
Staats-Schuldsch.	3½	84⅝ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	82¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	104⅛ bz
do. do.	4½	99½ G
do. do.	3½	82 G
Berl.Börsenh.-Obl.	5	102 bz
Kur- u. Neu-Märkische	3½	79¼ bz
	4	90⅛ bz
Pfandbriefe: Ostpreußische	3½	78 G
do.	4	86¾ G 4½%94¼ [bz
Pommersche	3½	78¾ bz
do. neue	4	90¼ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	89½ bz
Schlesische	3½	— —
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	77¼ bz
do.	4	86 G
do. neue	4	85¼ bz
do. do.	4½	95 G
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	92¾ B
Pommersche	4	92¼ B
Posensche	4	90¾ B
Preußische	4	91⅛ G
Rhein.-Westf.	4	96¼ G
Sächsische	4	93¼ B
Schlesische	4	93⅜ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	48¾ G
do. National-Anl.	5	57 bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	62⅝ bz
do. 100fl.Kred.Loose	—	69¾ bz
do.5prz.Loose(1860)	5	71⅛ bz
do. Pr.-Sch.v.1864	—	43¾ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	62 B
Italienische Anleihe	5	54⅜-¼ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	62⅝ bz
6. do.	5	82½ bz
Englische Anl.	5	87¼ G
N.Russ.Egl.Anl	3	53¾ B
do. v. J. 1862	5	87⅜ bz
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	88¾ bz
doPr.-Anl.1864	5	91¾ bz
Polnische: Poln.Schatz-O.	4	64 G
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	91 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	59¾ etw bz
Part. O. 500 Fl.	4	91¼ G
Amerik. Anleihe	6	77¼ bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	55¼ G
NeueBad.35fl.Loose	—	— —
DessauerPräm.Anl.	3½	100 etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	49¾ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	159¼ B
Berl. Handels-Ges.	4	107⅞ bz
Braunschwg. Bank-	4	94¼ bz
Bremer do.	4	116½ G
CoburgerKredit-do.	4	89 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	112 G
Darmstädter Kred.	4	85 B
do. Zettel-Bank	4	96½ G
Dessauer Kredit-B.	0	2⅜ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	102¼ bz
Genfer Kreditbank	4	29⅛ bz u G
Geraer Bank	4	105½ G
Gothaer Privat do.	4	100 etw bz u G
Hannoversche do.	4	83 Kl bz
Königsb. Privatbk.	4	111 G
Leipziger Kreditbk.	4	83¾ G
Luxemburger Bank	4	80 etw bz
Magdeb. Privatbk.	4	94½ B
Meininger Kreditbk.	4	97 B
Moldau. Land. Bk.	4	22 B
Norddeutsche do.	4	119 G
Oestr. Kredit- do.	5	75¾-76¼-76 bz
Pomm. Ritter- do.	4	93 G
Posener Prov. Bank	4	104¼ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	155 bz
Schles. Bankverein	4	115½ B
Thüring. Bank	4	65½ etw bz u B
Vereinsbnk. Hamb.	4	109½ G
Weimar. Bank.	4	93½ G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108⅜ G
do. do. Certific.	4½	101¼ bz
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85¾ G
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	94 G
Aachen-Mastricht	4½	62½ B
do. II. Em.	5	62¼ B
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	97 bz
do. III. S. 3½(R.S.)	3½	78¾ bz
do. Lit. B.	3½	78¾ bz
do. IV. Ser.	4½	96¼ bz
do. V. Ser.	4½	94¼ bz VI [93½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	84 bz
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	85 bz
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	91⅛ bz
do.	4½	— —
do. Litt. B.	4	96¾ bz
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd.Mg. A.	4	88¼ B
do. Litt. B.	4	88¼ B
do. Litt C.	4	88 G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	86½ bz
Berl.-Stet.III.Em.	4	— —
do.IV.S.v.St.gar.	4½	97½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	99¾ bz
do. II. Em.	5	102¾ bz
do.	4	87¾ G
do. III. Em.	4	86½ B
do.	4½	96½ B
do. IV. Em.	4	86 bz
do. V. Em.	4	86 B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	83 bz
do. III. Em.	4½	90½ G IV 88½ G
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	97 bz
Magdeb. Wittenb.	3	68½ bz
Mosco-Rjäsan S.g.	5	85 bz
Niederschles. Märk.	4	91½ bz
do. II. c.	4	88¼ G
do. conv.	4	91¼ G
do. conv. III. Ser.	4	89¼ bz
do. IV. Ser.	4½	98¼ G
Niederschl. Zweigb.	5	101 B
Nordb., Fried.Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	88½ G
do. Litt. E.	3½	— —
do. Litt. F.	4½	95½ bz G 95¼ G
Oestr. Französ. St.	3	244 bz neue
Oestr.südl.Staatsb.	3	230 B [234 bz u B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93¾ bz
do. 1862	4½	93¾ bz
do. v. Staat garant	4½	98 G
Rhein-Nahe v.St g.	4½	95½ bz
do. II. Em.	4½	95⅜ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos.II.Em.	4½	95 G
do. III. Em.	4½	95 G
Thüringer	4	90½ G
do. II. Ser.	4½	98½ G
do. III. Ser.	4	90½ B
do. IV. Ser.	4½	98½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	34¼ B
Altona-Kieler	4	132⅜ bz
Amsterd. Rotterd.	4	106 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	153 bz
Berlin-Anhalt	4	221 bz
Berlin-Hamburg	4	158 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	208¼ bz
Berlin-Stettin	4	135¾ bz
Berlin-Görlitz	4	66 B
do. Stamm-Prior.	5	93 bz
Böhm. Westbahn	5	63⅞ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	139 bz
Brieg-Neiße	4	101¾ bz
Cöln-Minden	4	144 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	57 bz
do. Stamm-Pr.	4½	77½ bz
do. do.	5	83 bz
Gal. C.-Ludwg.	5	88 bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	150 bz
Magdeb. Halberst.	4	203 bz
Magdeb. Leipzig	4	248 B B 89½b
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	131 bz
Mecklenburger	4	79½ bz u G
Münster-Hammer	4	91⅝ bz
Niederschles. Märk.	4	91⅜ bz
Niederschl. Zweigb.	4	93¼ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	82-¾-½ bz
Oberschl.Lt.A.u.C.	3½	190 bz
do. Lt.B.	5	164 bz
Oest. Franz. Staat.	5	112¾-112 bz
Oest.sdl.StB(Lom)	5	111-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	74¾ bz
Rheinische	4	119½ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	33½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	78¾ bz
Stargard-Posen	4½	95⅞ bz
Thüringer	4	132¼ B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 G
Gold-Kronen	—	9. 8½ G
Louisd'or	—	111¼ G
Sovereigns	—	6. 23½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅝ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	464¼ bz
Dollars	—	1 12½ bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	— —
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅞ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ bz
Oestr. Banknoten	—	79⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	81¾ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154½ B
Berl. Eisenb. Fab.	5	103 etw bz u G
Hörder Hüttenv. A.	5	111 G
Minerva, Brgw. A.	5	38 B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	385 G

Wechsel-Kurse vom 1. März.

Amstrd. 250fl. 10 T.	3½	144 bz
do. 2 M.	3½	143¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151¾ bz
do. do. 2 M.	3	151¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3	6 23 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	79⅝ bz
do. do. 2 M.	5	79⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 bz
Frankf. 100fl. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅝ G
do. do. 2 M.	5	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	89⅛ bz
do. do. 3 M.	7	88⅝ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	110⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	81⅝ bz

Die Börse begann ihren neuen Monat in viel besserer Haltung, die Stimmung war fest, Nordbahn, Rheinische, Lombarden, Oberschlesische, Amerikaner, Italiener belebter, in Neuer Russischer Prämienanleihe fand lebhaftes Geschäft statt, sie wurden exkl. Dividende gehandelt, und ⅞ Proz. bei laufenden Engagements zugezählt. Oestreichische Sachen, besonders Kredit-, und Franzosen matter. Preußische Fonds fest, Staatsschuldscheine begehrt. Rumänische Anleihe 69¼ bezahlt.

Nordbahn Fredrich Wilhelm 82 a ¾ a ½ gem. Oestr. Franz. Staatsbahn 112¾ a 112½ gem. Oestr. südl. Staatsbahn Lomb. 111 a ½ gem. Oestr. Franz. Staatsbahn (Prior.) neue 234 bz. Oestr. Kredit 75¾ a 76¼ a 76 gem. Ital. Anleihe 54⅜ a ¼ gem. Russ. Prämien-Anleihe von 1866 exkl. Neue Bad. St.-Präm.-Anleihe 35 Fl. (Verloosung.) Bayer. Präm.-Anleihe (Verloosung), neue 97¼ bz u G.

Breslau, 1. März. Die hohen Pariser Kurse übten auf das hiesige Geschäft nur geringen Einfluß. Die Kurse waren zwar im Allgemeinen recht fest, doch bewegten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen. — Einheimische Fonds und Eisenbahn-Aktien beliebt; Oberschlesische in steigender Richtung gehandelt. — Von ausländischen Anleihen waren Bayern zu 100¾ begehrt, Italien 54 Geld, Amerikaner trotz erhöhten Goldagios auf 77 fest behauptet. Oestreichische Spekulationspapiere etwas matter und geschäftslos. Geld sehr flüssig und für feine Diskonten zu 3 Prozent anzukommen.

Berichtigung. In dem gestrigen Referate soll es bei dem Diskontosatze gleichfalls heißen 3 Prozent.

Schlußkurse. Oestr. Kredit-Bankaktien 75½ G. Oestr. Loose 1860 71 B. do. 1864 Verloosung. Reichenbach-Pardub. Pr. 72¾ G. Bayrische Anleihe 100⅞ bz. Amerikaner 77-77⅛ bz. Schles. Bankverein 115¾ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 139¼ B. do. Prior.-Oblig. 88¾ B. do. do. Lit. D. 95¾ B. do. do. Lit E. 95¾ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. Neisse-Brieger 101½ B. Oberschl. Lit. A. & C. 190-91 bz u B. do. Lit. B. 164 bz u G. do. Prior.-Oblig. 88 7/12 B, 88 1/12 G. do. do. 95 G. do. do. Lit. E. 79¾ G. do. Lit. G. 95⅜ B. Oppeln-Tarnowitz 74½ —. Kosel-Oderberg 57¼-½ bz u B. Diskonto Komm.-Anl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

München, 1. März. Heute sind folgende Serien der neuen bayerschen Prämienloose à 100 Thaler gezogen worden: 289, 329, 550, 626, 700, 839, 997, 1044, 1133, 1277, 1372, 1526, 1657, 1782, 1851, 1892, 2063, 2139, 2274, 2459, 2538, 2544, 2600, 2622, 2919, 3047, 3071. Die Ziehung der Gewinne findet am 1. Mai statt.

Wien, 1. März. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Kreditaktien schwankend.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen 63, 10. 5 % Metalliques 61, 70. 1854er Loose 78, 50. Bankaktien 756, 00. Nordbahn 166, 20. National-Anlehen 72, 00. Kreditaktien 191, 60. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 211, 80. Galizier 222, 00. Czernowitzer 184, 75. London 127, 40. Hamburg 95, 00. Paris 50, 75. Frankfurt 106, 75. Amsterdam 107, 50. Böhmische Westbahn 160, 00. Kreditloose 132, 00. 1860er Loose 90, 00. Lombard. Eisenbahn 210, 00. 1864er Loose 83, 20. Silber-Anleihe 78, 00. Anglo-Austrian B. 90, 75. Napoleonsd'or 10, 19. Dukaten 600½. Silberkupons 125, 50.

Wien, 1. März. [Abendbörse.] Fest, aber geschäftslos. Kreditaktien 191, 80, Nordbahn 166, 20, 1860er Loose 90, 00, 1864er Loose 83, 25, Staatsbahn 212, 30, Czernowitzer 184, 75. — Nach der Börse Kreditaktien beliebt 192, 50, Staatsbahn 212, 50.

Rotterdam, 1. März, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 54. Oestr. National-Anleihe 52⅜. Oestr. 5 % Metalliques 46⅜. Oestr. Silberanleihe 1864 57⅛. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 184, 00. Russ. Prämien-Anl. 171, 00. 1882er Verein. Staaten-Anl. 76 1/16. Inländ. 3 % Spanier 31¾. London 3 Monat 11, 73. Paris 3 Monat 46, 65.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen